



REGIERUNG  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN



# Wirtschafts- und Finanzdaten zu Liechtenstein

Datenstand: 31. Mai 2020

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b> .....	<b>2</b>
<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
300 Jahre Fürstentum Liechtenstein.....	4
Politische Stabilität.....	4
Internationale Beziehungen .....	5
Bevölkerung Liechtensteins.....	5
Lage Liechtensteins.....	6
<b>Volkswirtschaft Liechtensteins</b> .....	<b>7</b>
Bruttonationaleinkommen pro Einwohner.....	7
Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität.....	7
Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt (inflationsbereinigt) seit 1972 .....	8
Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen .....	9
Anteil Bruttowertschöpfung Industrie .....	10
Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur .....	11
Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970 .....	11
Zupendler und Wegpendler seit 1960 .....	12
Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte).....	13
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente, Jahresdurchschnitte) nach Wirtschaftsbereichen .....	14
Beschäftigte in den zehn grössten Branchen .....	15
Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen .....	15
Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen.....	16

Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung.....	16
Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung .....	17
Gewerbebewilligungen seit 1997.....	17
Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000 .....	18
Einkommen der privaten Haushalte seit 1998.....	19
Monatliche Bruttolöhne seit 2006 (preisbereinigt, Basisjahr 2018) .....	20
Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE) .....	21
Direktinvestitionen .....	22
<b>Industrie.....</b>	<b>23</b>
Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000 (preisbereinigt).....	23
Export- und Aussenhandelsquote .....	24
Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner.....	25
Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen.....	26
<b>Finanzdienstleistungen .....</b>	<b>27</b>
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) Finanzdienstleistungen seit 2008 .....	27
Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008 .....	27
Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007.....	28
Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003.....	29
Kernkapitalquote des Bankensektors.....	29
Beschäftigung in verschiedenen Finanzdienstleistungsbranchen .....	30
<b>Öffentliche Finanzen .....</b>	<b>31</b>
Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P) .....	31
Staatsquote.....	31
Einnahmen des Landes nach Steuerart .....	32
Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich .....	33
Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005 .....	34
Detaillierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005.....	35
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997 .....	36
Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997 .....	37
Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden .....	37
Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998 .....	38
Fiskalquote und Staatsquote seit 1998 .....	38
Fiskalquote .....	39
Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP .....	40
Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011.....	40
Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP .....	41
<b>Literatur.....</b>	<b>42</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis.....</b>	<b>43</b>

# Einleitung<sup>1</sup>

Die vorliegende Informationsbroschüre enthält einen Überblick an relevanten Daten und Fakten zur liechtensteinischen Wirtschaft und zu den öffentlichen Finanzen. So können sich Interessierte in Kürze über den aktuellen Stand und die wirtschaftliche Entwicklung des Landes informieren. Die Daten sind grösstenteils international vergleichbar und stammen hauptsächlich aus Publikationen des Amtes für Statistik, der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), des Bundesamts für Statistik, von Eurostat sowie teils auch aus Schätzungen des Liechtenstein-Instituts.

## 300 Jahre Fürstentum Liechtenstein

Im Jahr 2019 feierte das Fürstentum Liechtenstein das 300-Jahr-Jubiläum seines Bestehens in unveränderten Staatsgrenzen. Nach mehreren Herrschaftswechseln zwischen dem 12. und 17. Jahrhundert erwarb Fürst Johann Adam als Oberhaupt des Fürstenhauses Liechtenstein die Herrschaftsrechte über die Landschaft Schellenberg (1699) und die Grafschaft Vaduz (1712). Am 23. Januar 1719 wurden die beiden Landschaften von Kaiser Karl VI. zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben. Die Erlangung der Souveränität erfolgte durch Aufnahme in den Rheinbund im Jahre 1806.

Das Ende des Ersten Weltkriegs und die damit einhergehende Erschütterung traditioneller Herrschaftssysteme ebneten in Liechtenstein den Weg zu einer neuen Verfassung, welche 1921 verabschiedet wurde und heute immer noch in Kraft ist. Parallel dazu löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu, mit welcher 1923 ein Zollanschlussvertrag geschlossen wurde. Zudem wurde in jener Zeit der Schweizer Franken als liechtensteinisches Zahlungsmittel eingeführt. Wirtschaftlich wirkten sich diese Schritte sehr positiv aus, wobei der eigentliche Aufschwung Liechtensteins erst nach dem Zweiten Weltkrieg einsetzte. Neben dem Zollvertrag umfasst die Zusammenarbeit mit der Schweiz heute noch zahlreiche andere Verträge wie zum Beispiel den Währungsvertrag und weitere Vereinbarungen in Bereichen wie Bildung, Schutz geistigen Eigentums, Landwirtschaft, Strassenverkehr sowie indirekte Steuern und Abgaben.

## Politische Stabilität

Die Verfassung von 1921 gilt als eine Mischverfassung, die das monarchische und das demokratische Prinzip in sich vereinigt. Programmatisch ist dabei Artikel 2 der Landesverfassung, welcher das Fürstentum als „eine konstitutionelle Erbmonarchie auf demokratischer und parlamentarischer Grundlage“ definiert, in welcher die Staatsgewalt „im Fürsten und im Volke verankert“ ist.

Der Landesfürst ist das Staatsoberhaupt des Fürstentums Liechtenstein. Als Staatsoberhaupt vertritt er den Staat nach aussen. Das Inkrafttreten jedes Gesetzes erfordert die Sanktion durch den Landesfürsten. Weitere Kompetenzen des Fürsten sind die Ernennung der Regierung (auf Vorschlag des Landtages) sowie eine massgebliche Mitbestimmung bei der Ernennung von Richtern. Alle vier Jahre wird der liechtensteinische Landtag nach dem Verhältniswahlssystem gewählt. Dieses Einkammer-Parlament besteht aus 25 Abgeordneten. Die Kompetenzen des Landtages entsprechen denjenigen der meisten Parlamente westlicher Demokratien. So beschliesst der Landtag über Gesetze, internationale Abkommen und Staatsverträge, fasst wichtige Finanzbeschlüsse einschliesslich des Budgets, ist für die Kontrolle der Regierung und der Verwaltung zuständig und genehmigt die Jahresberichte

---

<sup>1</sup> Einzelne Textteile dieser Einleitung wurden mit freundlicher Genehmigung übernommen aus Marxer und Pällinger (2009).

staatlicher Einrichtungen. Die Regierung setzt sich in Liechtenstein aus fünf Mitgliedern zusammen. Sie agiert als Kollegialorgan und ist sowohl dem Landesfürsten als auch dem Landtag verantwortlich.

Die politische Stabilität Liechtensteins gründet in einem austarierten Machtgleichgewicht, welches die Politik einem hohen Kompromissdruck aussetzt. Eine zentrale Rolle spielen dabei auch die mit der Schweiz vergleichbaren direkt-demokratischen Rechte in Liechtenstein wie zum Beispiel das fakultative Referendum oder die Volksinitiative, sowohl bezüglich Verfassungsänderungen als auch Gesetzgebung. Ein weiteres Element der Konsenskultur in der liechtensteinischen Politik ist der meist ausgiebige Vernehmlassungsprozess, in welchem Gemeinden, Verbände und Interessenorganisationen ihre Meinung zu einer Gesetzesvorlage kundtun können.

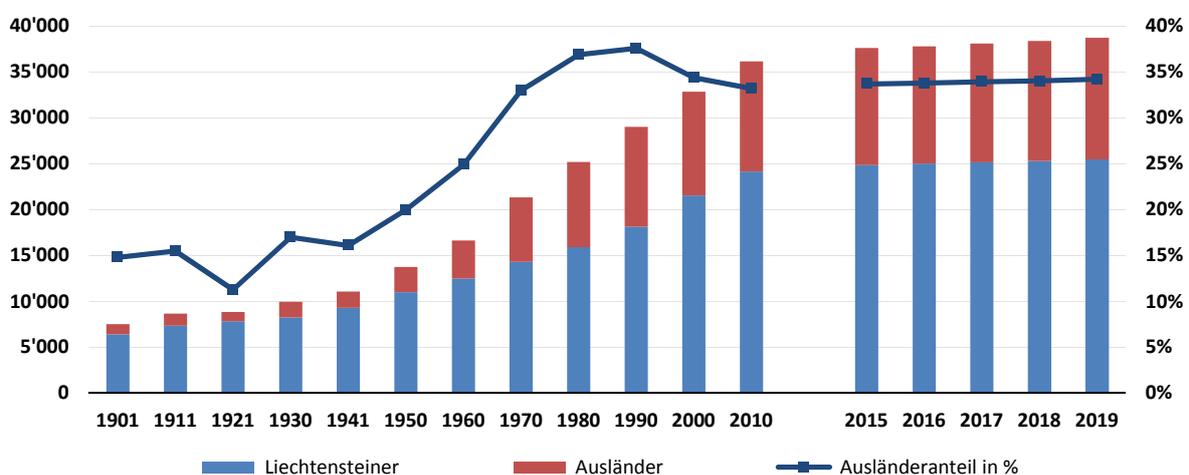
## Internationale Beziehungen

Liechtenstein betreibt eine aktive Aussenpolitik, was sich vor allem in den engen Beziehungen mit den Nachbarstaaten Schweiz und Österreich sowie der Mitgliedschaft in zahlreichen internationalen Organisationen widerspiegelt. Meilensteine in der Anerkennung Liechtensteins als eigenständiges Mitglied der Staatengemeinschaft waren der Beitritt Liechtensteins zum Europarat im Jahr 1978, der Beitritt zur UNO 1990, die Aufnahme in die Europäische Freihandelszone EFTA 1991 sowie der Beitritt zur WTO 1995. Liechtenstein ist seit 1995 Mitglied des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und seit 2011 assoziiertes Mitglied von Schengen/Dublin.

Der ungehinderte Zugang zum europäischen Binnenmarkt über das EWR-Abkommen bildet einen Standortvorteil sowie einen wesentlichen Faktor zur nachhaltigen Sicherung und Stabilität der liechtensteinischen Volkswirtschaft. Die EWR-Mitgliedschaft hat neue Geschäftsmöglichkeiten eröffnet, was zu einer weiteren Diversifizierung der liechtensteinischen Wirtschaft führte. Gleichzeitig ist über den Zoll- und Währungsvertrag der Marktzugang in der Schweiz gewährleistet. Politisch hat die EWR-Mitgliedschaft Liechtenstein geholfen, seine Souveränität abzusichern und sich zugleich als verlässlicher Partner in Europa zu positionieren. Die Gesamtbilanz der EWR-Mitgliedschaft Liechtensteins fällt deshalb sehr positiv aus, was sehr hohe Zustimmungswerte für eine EWR-Mitgliedschaft bei Unternehmen, der Bevölkerung und in der Politik unterstreichen.

## Bevölkerung Liechtensteins

Im Jahr 2019 (31.12.) erhöhte sich die ständige Bevölkerung in den elf Gemeinden Liechtensteins um 369 Personen beziehungsweise 1.0% und erreichte den Stand von 38'749 Personen. Damit weist Liechtenstein eine Bevölkerungsdichte von rund 242 Einwohnern pro km<sup>2</sup> aus.



Datenquelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

Der Ausländeranteil lag Ende 2019 bei 34.2%. Der Grossteil der in Liechtenstein wohnhaften Ausländer stammt aus der Schweiz (28.1% der Ausländer) gefolgt von Österreich (17.3%) und Deutschland (12.8%). Weitere Staaten mit überdurchschnittlich vielen in Liechtenstein wohnhaften Staatsangehörigen sind Italien (8.9%), Portugal (5.2%) und die Türkei (4.2%). 67.4% der Einwohner Liechtensteins waren 2018 zwischen 15 und 64 Jahre alt, im Vergleich zu 14.7% im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie 17.9% mit 65 oder mehr Lebensjahren. Die Altersstruktur Liechtensteins ist somit ähnlich dem von Eurostat ausgewiesenen EU-Durchschnitt (15–64 Jahre: 64.7%; 0–14 Jahre: 15.6%; 65 oder mehr Jahre: 19.7%). Allerdings hat in keinem der EU/EFTA-Staaten der Anteil der über 65-Jährigen zwischen 2007 und 2018 so schnell zugenommen wie in Liechtenstein.

## Lage Liechtensteins

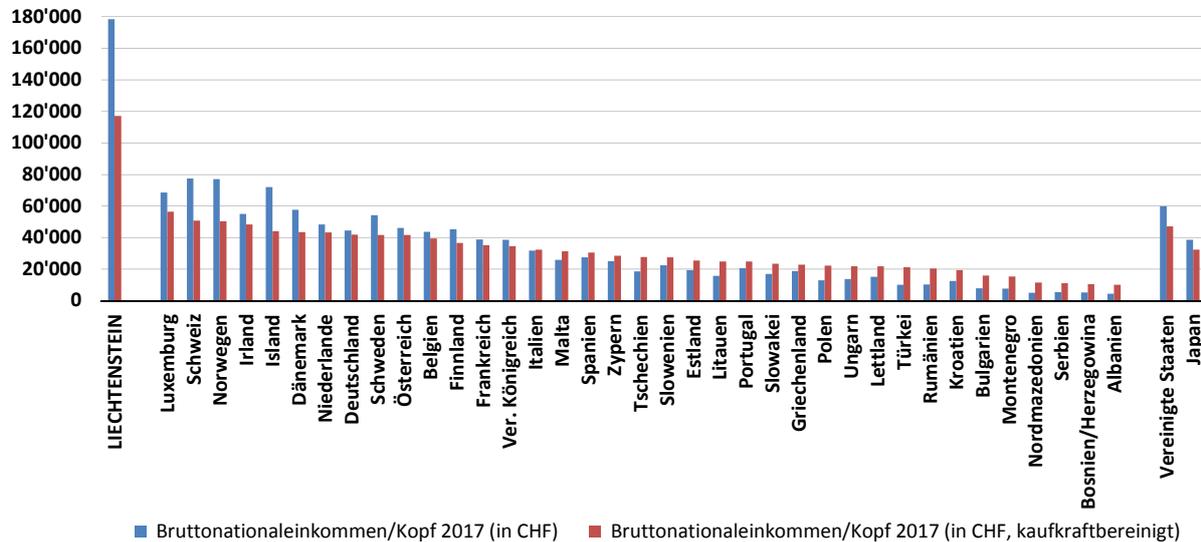
Das heutige Staatsgebiet Liechtensteins umfasst eine Fläche von 160 km<sup>2</sup>, womit Liechtenstein der viertkleinste Staat Europas ist. Die Siedlungsfläche beläuft sich auf 11%, während 42% der Landesfläche als Waldfläche, 33% als landwirtschaftliche Nutzfläche und 15% als unproduktive Fläche bezeichnet werden. Liechtenstein weist im Westen und Süden eine 41 km lange Grenze zu den Schweizer Kantonen St. Gallen und Graubünden auf. Im Norden und Osten erstreckt sich die 37 km lange Grenze zum österreichischen Bundesland Vorarlberg.



Quelle: AS (Liechtenstein in Zahlen).

# Volkswirtschaft Liechtensteins

## Bruttonationaleinkommen pro Einwohner



Das Bruttonationaleinkommen (BNE, früher Bruttosozialprodukt genannt) ist ein Mass für die Einkommen der im Inland Wohnhaften (Inländerprinzip), welche durch Arbeit oder Vermögen im In- und Ausland entstanden sind. Mit dem BIP als Ausgangsgrösse kann das BNE ermittelt werden, indem man die Arbeits- und Kapitaleinkommen aus dem Ausland hinzuaddiert und jene ins Ausland subtrahiert. Datenquellen: Berechnungen BNE pro Kopf (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (VGR), Eurostat, UN National Accounts Main Aggregates Database. Berechnungen BNE kaufkraftbereinigt (Liechtenstein-Institut) basierend auf Preisniveau-Indizes von Eurostat.

Liechtensteins Einwohner verfügen gemessen am Bruttonationaleinkommen pro Kopf (Einkommen aus Arbeit und Vermögen von privaten Haushalten, Unternehmen und Staat) mit etwa 178'000 CHF 2017 über den deutlich höchsten Wohlstand in Europa. Dies gilt auch, wenn man durch eine Kaufkraftbereinigung das hohe Preisniveau in Liechtenstein berücksichtigt.

## Bevölkerung, Beschäftigung, BIP/Kopf, Produktivität

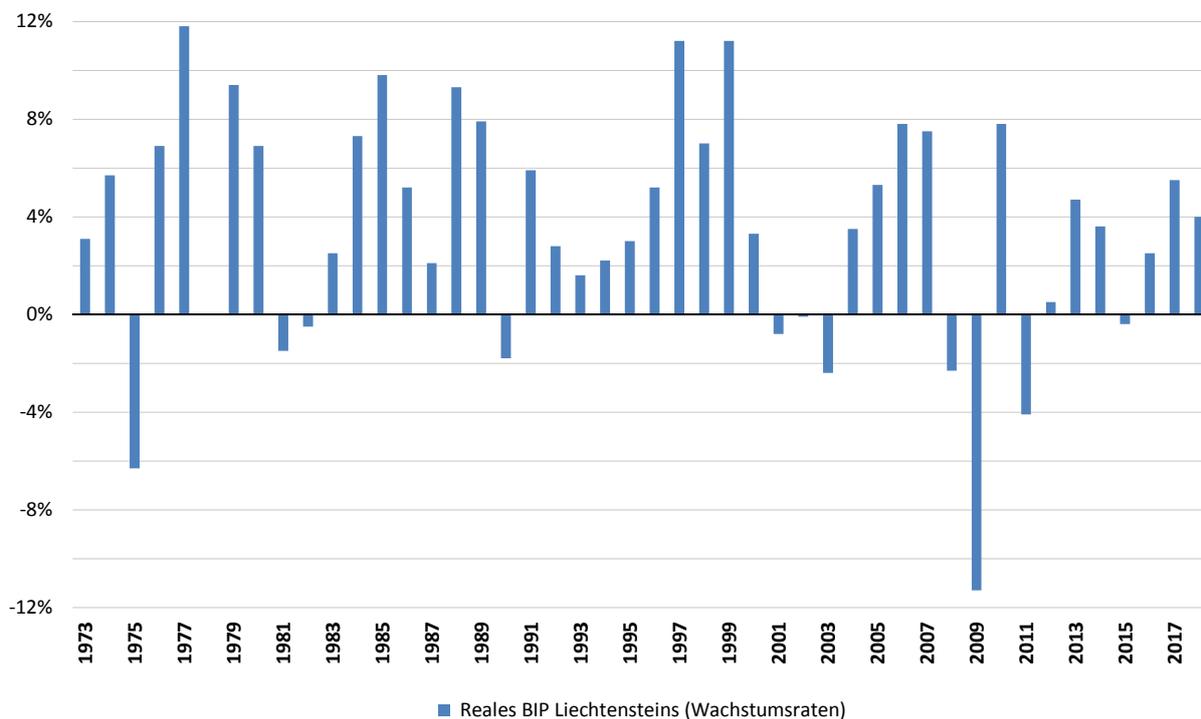
2018	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg
Bruttoinlandsprodukt in Mia. CHF	6.7	690	444	3'846	60
Bevölkerung (31.12.)	38'378	8'544'527	8'837'707	83'019'200	613'900
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	38'380	5'054'456	4'319'100	44'854'000	421'809
Vollzeitäquivalente (Jahresdurchschnitt)	33'165	4'050'773			
BIP/Kopf (Bevölkerung) in CHF	175'231	80'700	50'190	46'327	97'822
Produktivität (BIP/Beschäftigte) in CHF	175'221	136'423	102'699	85'745	142'370
Produktivität (BIP/Vollzeitäquivalente) in CHF	202'773	170'226			

Das BIP ist ein Mass für die Einkommen der im Inland und Ausland Wohnhaften, welche durch Arbeit oder Vermögen im Inland entstanden sind (Inlandsprinzip), also für die im Inland stattfindende Produktion, deren Wertschöpfung von im Inland und/oder im Ausland wohnhaften Personen erzielt wird und diesen zufließt.

Datenquellen BIP, Bevölkerung, Beschäftigung, Wechselkurse: AS (Schätzrechnung BIP, Statistisches Jahrbuch), BFS (VGR, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik), SNB, Statistik Austria, Destatis, STATEC, Eurostat.

Liechtensteins Volkswirtschaft ist unter den europäischen Staaten die fünftkleinste. Im Vergleich mit der Schweiz, Österreich, Deutschland und Luxemburg weist sie die höchste Produktivität (Bruttoinlandsprodukt im Verhältnis zu Beschäftigten) aus. Allerdings ist die Entwicklung bei der Produktivität Liechtensteins seit der Jahrtausendwende wenig dynamisch: Das BIP-Wachstum ist seit damals vor allem auf Beschäftigungsausbau und weniger auf Produktivitätssteigerungen zurückzuführen.

## Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt (inflationbereinigt) seit 1972



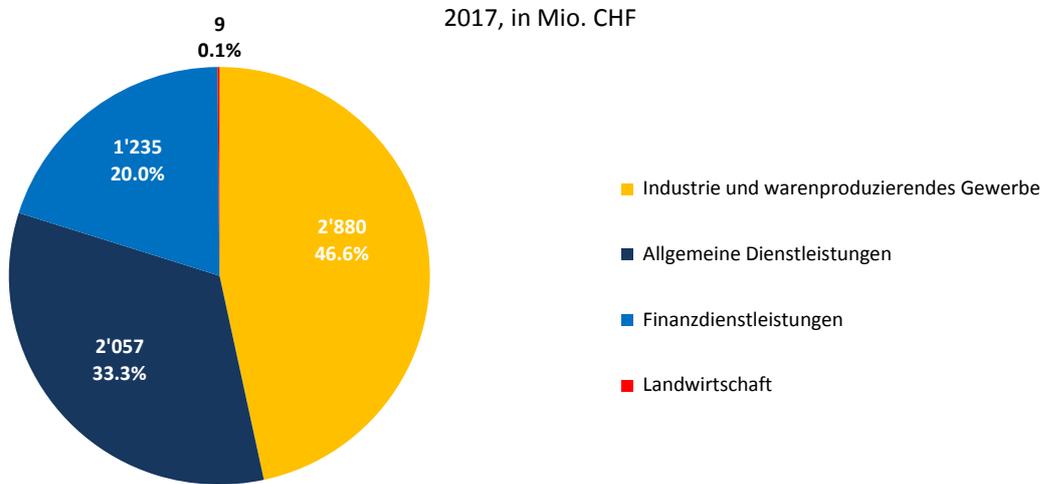
Datenquellen BIP: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch), Preisbereinigung des BIP (Liechtenstein-Institut) basierend auf BIP-Deflator Schweiz (BFS).

Datenquellen BNE: Approximative Strukturbruchbereinigung von ESVG1995 zu ESVG2010 (Liechtenstein-Institut) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch, Schätzrechnung BIP), Preisbereinigung des BNE (Liechtenstein-Institut) basierend auf LIK Schweiz (BFS).

Das preisbereinigte BIP-Wachstum Liechtensteins betrug 2018 4.0% (2017: 5.5%). Verglichen mit dem realen BIP 1972 hat sich die Wirtschaftsleistung Liechtensteins bis 2018 fast verfünffacht. In Österreich, Deutschland und in der Schweiz hat sie sich im gleichen Zeitraum etwas mehr als verdoppelt. Die durchschnittliche preisbereinigte liechtensteinische BIP-Wachstumsrate betrug für jenen Zeitraum hohe 3.4%. Liechtensteins Volkswirtschaft erholte sich in den vergangenen Jahren auf breiter Front von der Finanzkrise (2008/2009), der darauffolgenden tiefen internationalen Nachfrage, den Reformen am Finanzplatz und den verschiedenen Aufwertungsschocks des Franks. Seit 2016 befindet sich Liechtenstein in einer starken Wachstumsphase. Im Niveau hat das preisbereinigte BIP nach starken Rückgängen das Niveau von vor der Finanzkrise (2007) erstmals 2016 wieder übertroffen. Seit der Jahrtausendwende kann beobachtet werden, dass sich Bruttoinlandsprodukt (Wertschöpfung im Inland) und Bruttonationaleinkommen (Einkommen der Inländer) Liechtensteins voneinander entfernen haben. Der Trend des preisbereinigten BNE stagniert seit damals tendenziell, allerdings haben die hohen Anstiege 2016 und 2017 (+19% und +13%) dazu geführt, dass das Niveau von 2007 wieder übertroffen wurde und 2017 das BNE erstmals seit 2000 wieder über dem BIP lag. Das reale BNE pro Kopf lag 2017 auf dem höchsten Stand seit Beginn der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1998. Normalerweise ist in Liechtenstein das BNE tendenziell kleiner als das BIP, da der hohe Anteil an Zupendlern an der gesamten Beschäftigung bewirkt, dass ein grosser Teil der im Inland generierten Arbeitseinkommen ins Ausland abfließt und damit den üblicherweise erzielten Überschuss der grenzüberschreitenden Nettokapitaleinkommen überkompensiert. Während in den Jahren 1998 bis 2000 BNE und BIP in Liechtenstein noch etwa gleich hoch waren, die beiden gerade beschriebenen Effekte sich damals also noch in etwa die Waage hielten, wuchs das BNE danach im Durchschnitt jedoch langsamer als das BIP, vor allem wegen der weiter stark wachsenden Zahl an

Zupendlern. Mit den starken BNE-Anstiegen der letzten Jahre hat sich die Schere zwischen BIP und BNE aber wieder geschlossen.

## Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

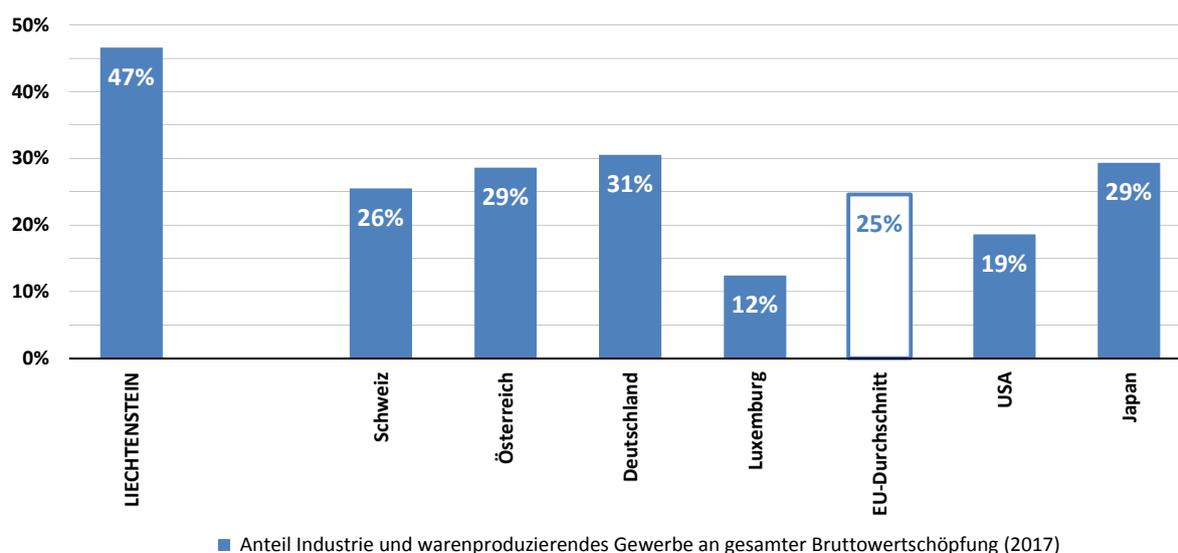


Datenquelle: AS (VGR).

Mit 2.9 Mia. CHF Bruttowertschöpfung hatte der Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe 2017 den höchsten Anteil am liechtensteinischen Bruttoinlandsprodukt, gefolgt von den allgemeinen Dienstleistungen (2.1 Mia. CHF), den Finanzdienstleistungen (1.2 Mia. CHF) und der Landwirtschaft (0.01 Mia. CHF). Der Wertschöpfungsanteil der allgemeinen Dienstleistungen stieg ab 1998 kontinuierlich von 29% auf mittlerweile 33% im Jahr 2017. Der sektorale Anteil von Industrie und warenproduzierendem Gewerbe lag 2017 mit 47% deutlich über dem langjährigen Durchschnitt von etwas mehr als 40%, der Sektor konnte sich vom Schock der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels CHF/Euro (2015) mittlerweile kräftig erholen. Der Wertschöpfungsanteil des Finanzdienstleistungssektors (inklusive Rechts-/Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung) bewegte sich in den Jahren 2010 bis 2016 um 25%, betrug in einigen Jahren (1999, 2007 und 2008) aber schon einmal fast 29%, war 2017 mit 20% aber immer noch hoch. Von diesen 20% entstand rund die Hälfte in der Finanz- und Versicherungsbranche (10.5% der Gesamtwertschöpfung), welche damit den zweithöchsten Anteil aller EU/EFTA-Staaten aufwies (hinter Luxemburg). Die Produktivität, also die Bruttowertschöpfung im Verhältnis zur vollzeitäquivalenten Beschäftigung, belief sich 2017 bei den Finanzdienstleistungen auf rund 230'000 CHF, bei den allgemeinen Dienstleistungen auf 160'000 CHF und im Wirtschaftsbereich Industrie und warenproduzierendes Gewerbe auf 210'000 CHF. Der Vergleich der Bruttowertschöpfungsanteile nach Wirtschaftsbranchen mit der Schweiz in folgender Tabelle zeigt, dass Liechtensteins Volkswirtschaft trotz seiner Kleinheit sehr diversifiziert ist (dies gilt insbesondere für die Exportgüterdiversifikation, vgl. Brunhart und Geiger 2019).

Bruttowertschöpfungsanteile nach Branchen (2017)	Liechtenstein	Schweiz
Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Fischerei (NOGA 01–03)	0.1%	0.7%
Bergbau, Gewinnung Steine und Erden (NOGA 05–09)	0.1%	0.1%
Verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren (NOGA 10–33)	41.1%	18.9%
Energie-/Wasserversorgung, Abwasser-/Abfallentsorgung, Beseitigung Umweltverschmutzungen (NOGA 35–39)	1.2%	1.6%
Baugewerbe (NOGA 41–43)	4.2%	5.4%
Handel; Instandhaltung/Reparatur Motorfahrzeuge (NOGA 45–47)	6.5%	14.1%
Verkehr/Lagerei, Information/Kommunikation (NOGA 49–53, 58–63)	3.0%	8.5%
Gastgewerbe/Beherbergung, Gastronomie (NOGA 55–56)	0.8%	1.7%
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen (NOGA 64–66)	10.5%	9.3%
Grundstücks-/Wohnungswesen, wissenschaftliche/technische/sonstige Dienstleistungen (NOGA 68–82)	22.1%	17.9%
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung (NOGA 84)	5.9%	10.7%
Erziehung, Unterricht (NOGA 85)	0.6%	0.6%
Gesundheits- und Sozialwesen (NOGA 86–88)	2.6%	8.1%
Kunst, Unterhaltung, Erholung und sonstige Dienstleistungen (NOGA 90–96)	1.0%	2.1%
Private Haushalte mit Haushaltspersonal (NOGA 97)	0.2%	0.4%

## Anteil Bruttowertschöpfung Industrie



Datenquellen: AS (VGR), Eurostat, UNO (National Accounts Main Aggregates Database).

Trotz wichtigem Finanzdienstleistungssektor ist der Wertschöpfungsanteil der liechtensteinischen Industrie (inkl. warenproduzierendes Gewerbe) mit 47% im internationalen Vergleich 2017 ausserordentlich gross und liegt beispielsweise deutlich über der Schweiz, Österreich, Deutschland, Luxemburg, dem EU-Durchschnitt, USA und Japan. Der Industrieanteil (Güterproduktion, Baugewerbe) an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung war 2017 in Liechtenstein der höchste Europas und der dritthöchste aller Staaten weltweit.

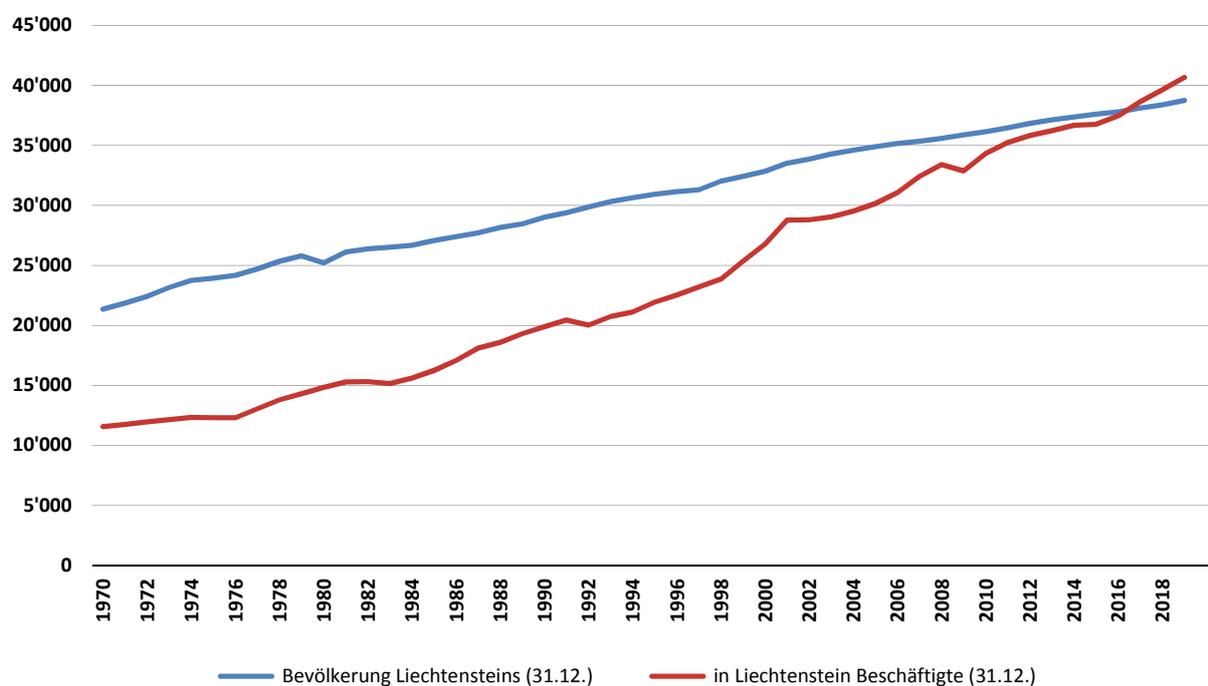
## Unternehmens- und Arbeitsplätzestruktur

Unternehmen und Arbeitsplätze nach Unternehmensgrösse (2018)	1 bis 9 Arbeitsplätze		10 bis 49 Arbeitsplätze		50 bis 249 Arbeitsplätze		250+ Arbeitsplätze	
	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze	Unternehmen	Arbeitsplätze
Landwirtschaft	96	203	3	44	0	0	0	0
Industrie und warenproduzierendes Ge-	466	1'297	127	2'750	22	2'614	8	8'455
Allgemeine Dienstleistungen	3'170	6'515	230	4'446	60	5'454	5	2'521
Finanzdienstleistungen	573	1'625	101	1'979	13	1'160	4	2'129

Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Ende 2018 hatten die 17 grössten Unternehmen in Liechtenstein 13'105 Arbeitsplätze (ca. 32% aller Arbeitsplätze). Allerdings ist Liechtensteins Volkswirtschaft auch sehr stark von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt: Etwa 88% der 4'878 Unternehmen hatten weniger als zehn Beschäftigte (98% weniger als 50). In Liechtenstein gibt es also proportional zur Bevölkerung sehr viele Unternehmen: Auf etwa acht Einwohner kommt ein Unternehmen. In der Schweiz sind dies ungefähr 14 und in Deutschland circa 24. Die Zahl der Unternehmen in Liechtenstein hat sich in den letzten 20 Jahren mehr als verdoppelt.

## Bevölkerung und Beschäftigung seit 1970

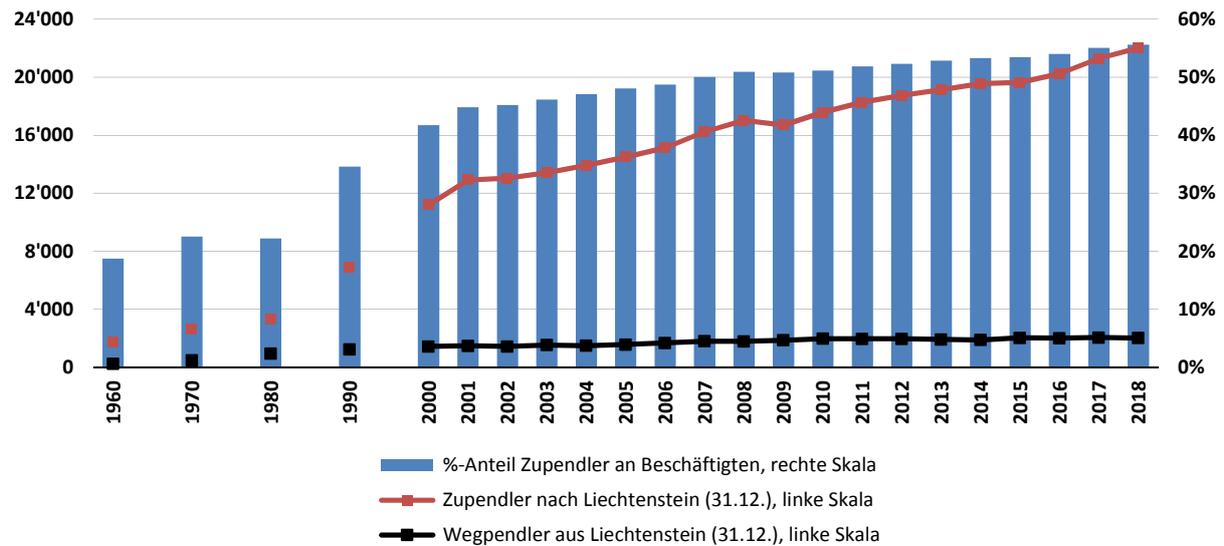


Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch), Schätzung der Beschäftigung 1971–1979 (Liechtenstein-Institut).

Die Bevölkerung Liechtensteins hat sich seit 1970 fast verdoppelt auf 38'749 im Jahr 2019. Im gleichen Zeitraum hat sich die Anzahl der in Liechtenstein beschäftigten Personen mehr als verdreifacht (auf 40'670). Es gibt in Liechtenstein mittlerweile also etwa gleich viele Beschäftigte wie Einwohner, während es 1970 nur etwa halb so viele Beschäftigte wie Einwohner waren. 2017 gab es erstmals mehr Beschäftigte als Einwohner, das Verhältnis 2019 betrug 105.0%. Im Vergleich dazu war dieses

Verhältnis 2018 in der Schweiz 59.2%, in Österreich 48.8%, in Deutschland 54.0% und in Luxemburg 71.8%. Die Beschäftigung hat auch während den Jahren von Finanz-, Euro- und Schuldenkrise sowie Frankenstärke in der Tendenz zugenommen, nahezu unberührt von den starken BIP-Einbrüchen in einzelnen Jahren. Dies ist weniger auf die Erwerbsbeteiligung der im Inland Wohnhaften zurückzuführen, sondern in erster Linie auf die starke Zunahme der Zupendler: 2017 betrug die Erwerbsquote Liechtensteins 73.3%, jene der Schweiz 84.0% (bei den 15- bis 64-jährigen Erwerbspersonen), der EU-Schnitt war 71.3% (bei den 20- bis 64-jährigen Erwerbspersonen).

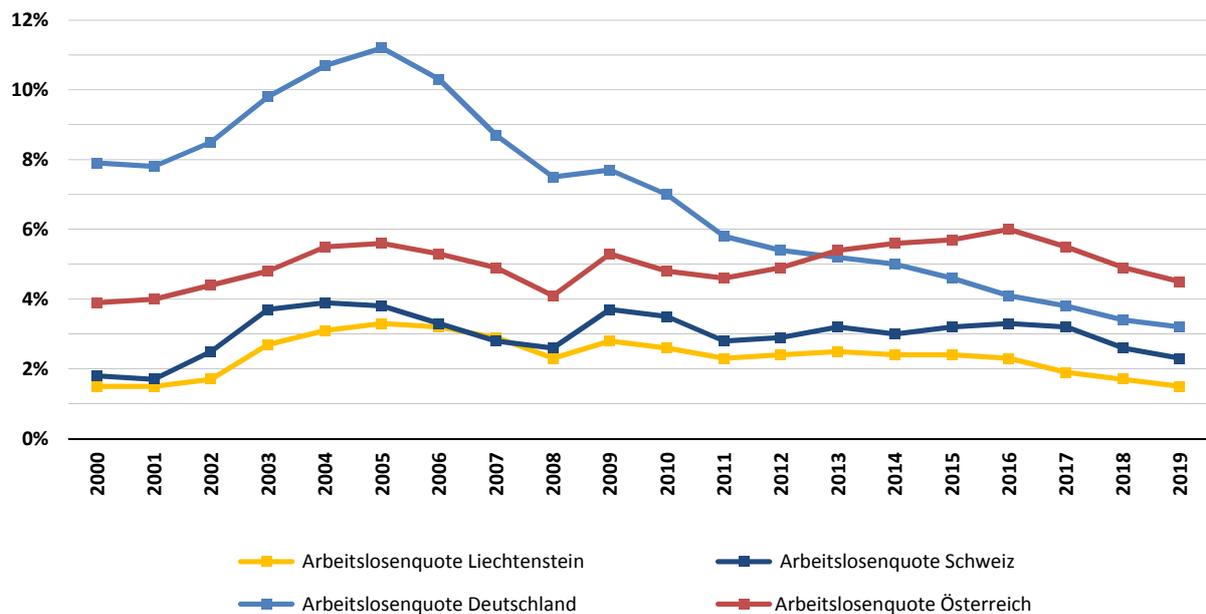
## Zupendler und Wegpendler seit 1960



Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), approximative Strukturbruchbereinigung Wegpendler vor 2011 (Liechtenstein-Institut).

Während die Zahl der Wegpendler aus Liechtenstein nur langsam ansteigt, ist die Anzahl Zupendler nach Liechtenstein regelrecht explodiert von 6'885 im Jahr 1990 und 11'192 im Jahr 2000 auf 22'038 im Jahr 2018 (2017: 21'299). Der Zupendleranteil hat auch im Verhältnis zur Beschäftigung in Liechtenstein zugenommen, gleichermassen stark in der Industrie wie bei den Dienstleistungen. 2018 kamen 57% der Zupendler aus der Schweiz und 40% aus Österreich nach Liechtenstein. Der Anteil EWR-Staatsangehöriger, die in der Schweiz wohnen und nach Liechtenstein pendeln, hat in den letzten 16 Jahren überproportional zugenommen, dies vor allem aufgrund der Einführung der Personenfreizügigkeit in bilateralen Verträgen der Schweiz mit der EU.

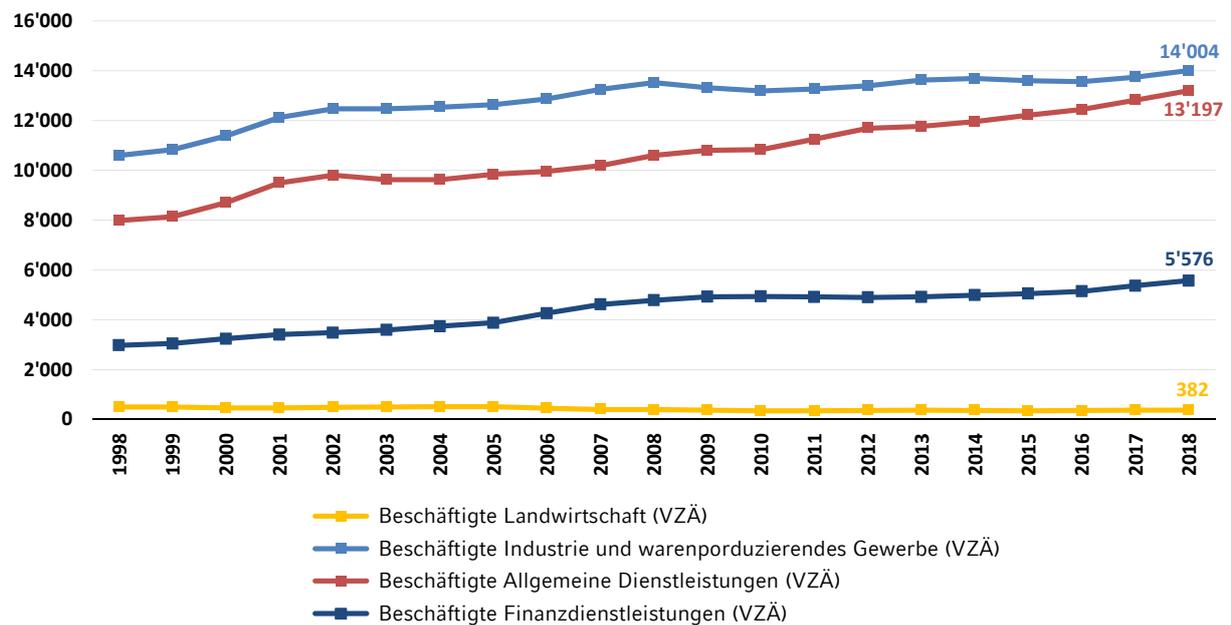
## Arbeitslosenquote seit 2000 (Jahresdurchschnitte)



Datenquellen: AS, BFS, SECO, Eurostat, approximative Schätzung Arbeitslosenquote Liechtenstein vor 2006 (Liechtenstein-Institut).

Die Arbeitslosigkeit in Liechtenstein befindet sich traditionell auf tiefem Niveau, ist seit mehr als zehn Jahren tendenziell wieder rückläufig und war 2019 mit 1.5% im europäischen Vergleich am tiefsten (Island 3.5%, Luxemburg 5.6%, Österreich 4.5%, Deutschland 3.2%, Schweiz 2.3%, EU-Durchschnitt 6.8%). Auch die Jugendarbeitslosigkeit ist in Liechtenstein sehr tief und lag 2018 bei 2.1% (Schweiz 2.4%, Österreich 9.4%).

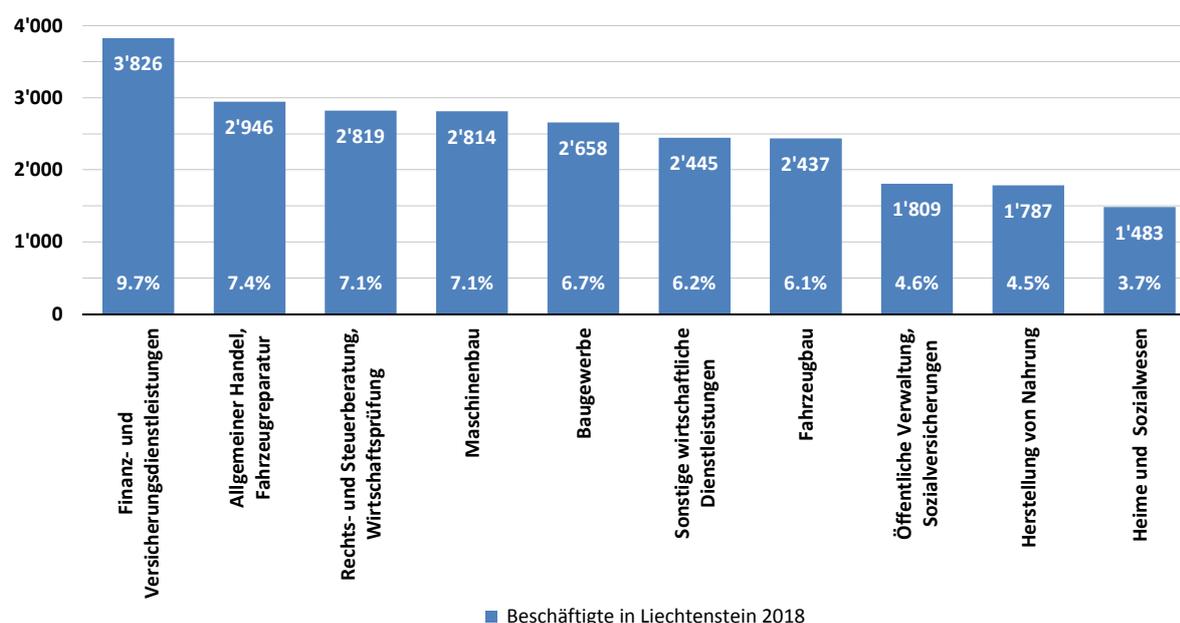
## Beschäftigung (Vollzeitäquivalente, Jahresdurchschnitte) nach Wirtschaftsbe- reichen



Datenquellen: AS (VGR, Beschäftigungsstatistik), approximative Bereinigung von Strukturbrüchen (Liechtenstein-Institut).

In Liechtenstein lässt sich, im Gegensatz zu den meisten entwickelten Ländern, noch keine „Tertiari-  
sierung“ feststellen: Auch wenn der Beschäftigungsanteil im Wirtschaftsbereich Industrie und wa-  
renproduzierendes Gewerbe tendenziell abnimmt, lag er im Jahresdurchschnitt 2018 immer noch bei  
sehr hohen 42%, gefolgt von den allgemeinen Dienstleistungen mit 40%, den Finanzdienstleistun-  
gen mit 17% und der Landwirtschaft mit 1%. Absolut ist die Beschäftigung im industriellen Wirt-  
schaftsbereich immer noch ansteigend (14'004 Vollzeitäquivalente im Jahresdurchschnitt 2018). Die  
Beschäftigungsdynamik im Finanzdienstleistungssektor hat seit 2009 nachgelassen, ganz im Gegen-  
satz zur Dynamik bei den allgemeinen Dienstleistungen.

## Beschäftigte in den zehn grössten Branchen



Datenquelle: AS (Beschäftigungsstatistik).

Die Beschäftigung (Anzahl Personen Teil- und Vollzeit) in Liechtenstein ist für einen Kleinstaat erstaunlich diversifiziert über die verschiedenen Wirtschaftsbereiche Industrie, Finanzdienstleistungen und allgemeine Dienstleistungen. Die zehn beschäftigungsstärksten Branchen verteilen sich auf alle drei genannten Wirtschaftsbereiche und stellten 2018 63% der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein.

## Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

Beschäftigte Personen (2018)	Landwirtschaft	Industrie und warenproduzierendes Gewerbe	Dienstleistungen (ohne Finanz- und Versicherungsbranche)	Finanz- und Versicherungsbranche
Liechtenstein	0.6%	37.4%	52.4%	9.5%
Schweiz	3.0%	20.8%	71.8%	4.4%
Österreich	3.7%	25.4%	70.9%	
Deutschland	1.3%	24.3%	74.4%	
Luxemburg	0.9%	18.8%	68.8%	11.5%

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik), BFS (Beschäftigungsstatistik, Erwerbstätigenstatistik), STATEC, Schätzung der sektoralen Beschäftigung Schweiz (Liechtenstein-Institut).

Wie bei der Bruttowertschöpfung wird für Liechtenstein auch bei der Beschäftigung die relative Wichtigkeit des Wirtschaftsbereichs Industrie und warenproduzierendes Gewerbe im internationalen Vergleich deutlich. Die Aufteilung innerhalb des Dienstleistungssektors ist in Liechtenstein ebenfalls speziell, da sehr viele Beschäftigte in der Finanz- und Versicherungsbranche tätig sind: Konkret arbeiteten in Liechtenstein 2018 etwa 9.5% der insgesamt beschäftigten Personen in diesem Wirtschaftsbereich, in der Schweiz waren dies „nur“ 4.4%. Luxemburg bildet hier ebenfalls einen Sonderfall, dort arbeiteten mit 11.5% anteilmässig noch mehr Personen im Finanz- und Versicherungssektor.

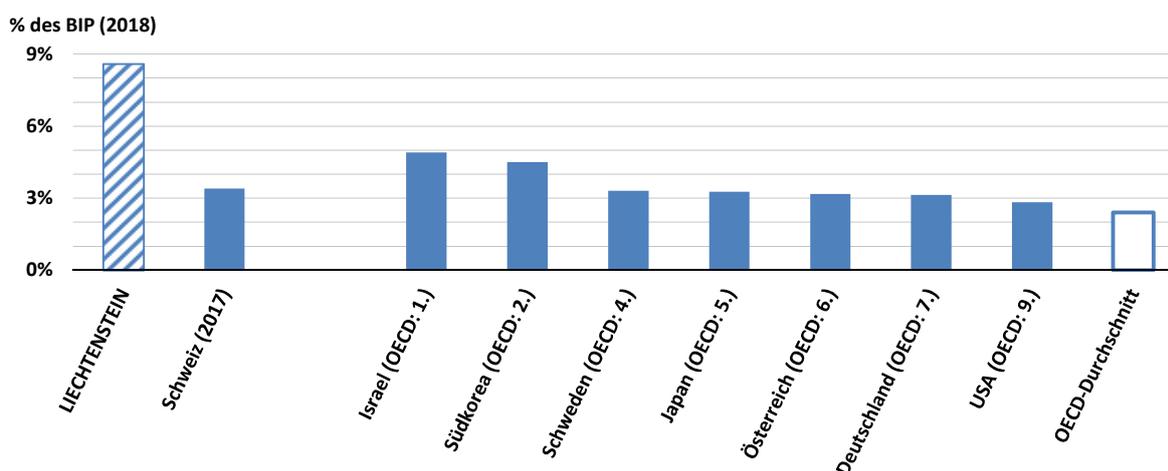
## Im In- und Ausland Beschäftigte liechtensteinischer Unternehmen

Beschäftigung 2019	Liechtenstein	Ausland
Industrieunternehmen LIHK (Anzahl Beschäftigte)	10'508	58'201
Liechtensteinische Banken (Beschäftigte in VZÄ)	2'129	ca. 4'000

LIHK-Beschäftigung: Auslandsniederlassungen, im Mehrheitsbesitz oder «Under Management Control» der LIHK-Industrieunternehmen. Datenquellen: LIHK (Statistikbericht), FMA (Finanzplatz Liechtenstein), Schätzung der Auslandsbeschäftigung der Banken (Liechtenstein-Institut).

Liechtensteinische Unternehmen schaffen nicht nur in Liechtenstein Arbeitsstellen, sondern immer mehr auch im Ausland: Die grossen Industrieunternehmen Liechtensteins beschäftigten im Jahr 2000 insgesamt 24'134 Mitarbeitende im Ausland. Gegenüber der damaligen Inlandbeschäftigung von 7'971 ergab dies einen Auslandsanteil von 75%, welcher bis 2019 auf 85% anwuchs. Vor allem in den letzten Jahren erhöhte sich die Auslandsbeschäftigung der LIHK-Unternehmen stark, auf 58'201 Mitarbeitende im Jahr 2019 (2018: 58'071). Umgerechnet auf Vollzeitstellen wiesen die liechtensteinischen Banken 2019 geschätzt ungefähr 4'000 Beschäftigte im Ausland auf (2'129 im Inland).

## Ausgaben der Privatwirtschaft für Forschung und Entwicklung



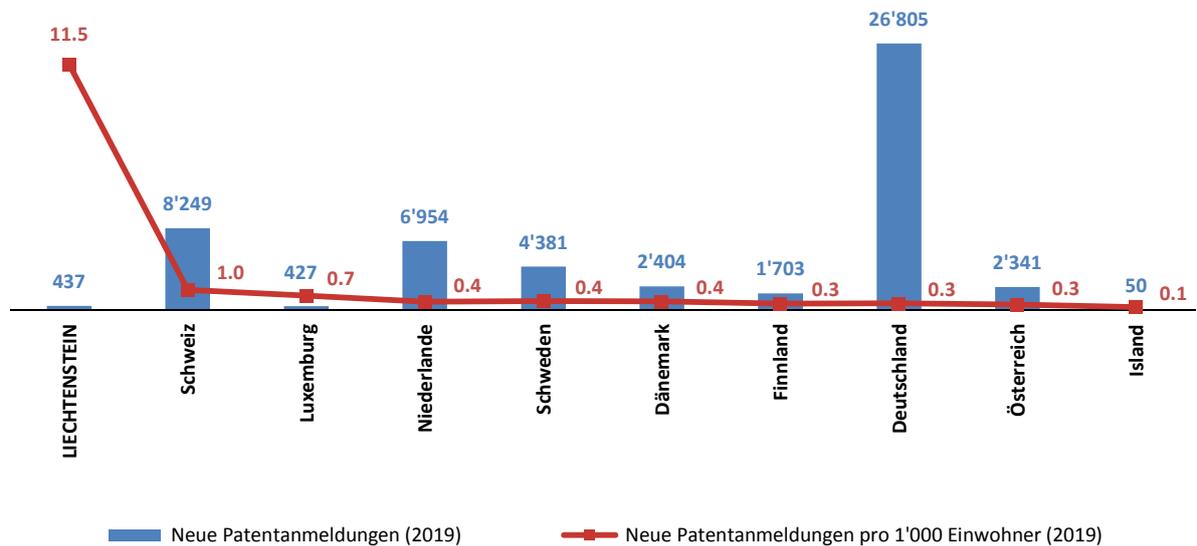
Ausgaben für Forschung und Entwicklung im Verhältnis zum BIP 2018.

Datenquellen: OECD, LIHK, BFS. Öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung: Kellermann und Schlag (2012), Prange (2011). Bruttoinlandsprodukt: AS (Schätzrechnung BIP).

Die Forschungs- und Entwicklungsausgaben 2018, welche die Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer (LIHK) für ihre industriellen Mitgliedsunternehmen publiziert, betragen 578 Mio. CHF, was 8.6% des liechtensteinischen Bruttoinlandsproduktes entspricht. Davon entfällt wohl deutlich mehr als die Hälfte auf Liechtenstein, da über 50% der Forschungs- und Entwicklungsangestellten der LIHK-Mitgliedsunternehmen in Liechtenstein arbeiten. Daten über Forschungs- und Entwicklungsausgaben sämtlicher Unternehmen in Liechtenstein existieren nicht. Berücksichtigt man aber die LIHK-Daten (und den Inlandsanteil der LIHK-Beschäftigung im Bereich Forschung) sowie die Tatsache, dass die LIHK-Mitgliedsfirmen etwa zwei Drittel der gesamten industriellen Beschäftigung in Liechtenstein ausmachen, kann plausibel gefolgert werden, dass Liechtenstein in Relation zum BIP 2018 vor den drei forschungstärksten Ländern der OECD – Israel (4.9%), Südkorea (4.5%) und Schweden (3.3%) – und auch vor Österreich (3.2%), Deutschland (3.1%), Japan (3.3%), dem OECD-Durchschnitt (2.4%) oder der Schweiz (3.4%, 2017) lag. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung finden in Liechtenstein fast ausschliesslich in der Privatwirtschaft (vor allem der Industrie) statt.

Die öffentlichen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen gemäss Schätzungen für die Jahre 2003 und 2008 bei etwa 1% der gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung (in der Schweiz 2017 bei etwa 28%, im EU-Durchschnitt bei 33%).

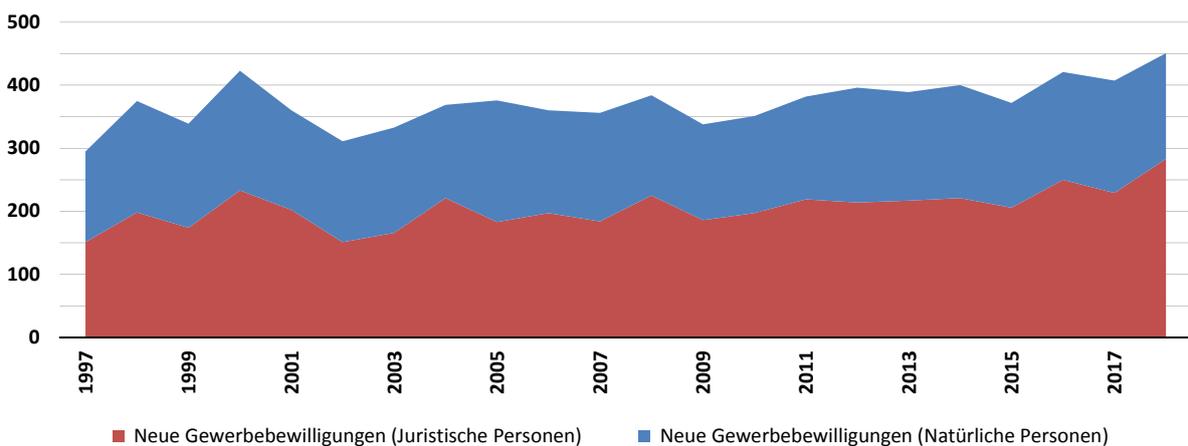
## Patentanmeldungen im Verhältnis zur Bevölkerung



Bei Fällen, in denen mehrere Antragsteller gelistet werden, wird das Land des erstgenannten berücksichtigt.  
Datenquellen: Europäisches Patentamt, UNO.

Die Volkswirtschaft Liechtensteins ist ausserordentlich innovativ. Die 437 neuen Patentanmeldungen (2018: 429) während des Jahres 2019 ergeben 11.5 Patentanmeldungen pro 1'000 Einwohner, was im Vergleich mit anderen Ländern sehr hoch ist.

## Gewerbebewilligungen seit 1997



1997 bis 2000 neuerteilte Bewilligungen in Liechtenstein, ab 2001 Neugründungen.  
Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im Jahresdurchschnitt wurden in Liechtenstein seit 1997 rund 370 Neugründungen durchgeführt. Der Trend ist seit einigen Jahren ansteigend, sowohl bei natürlichen wie auch juristischen Personen.

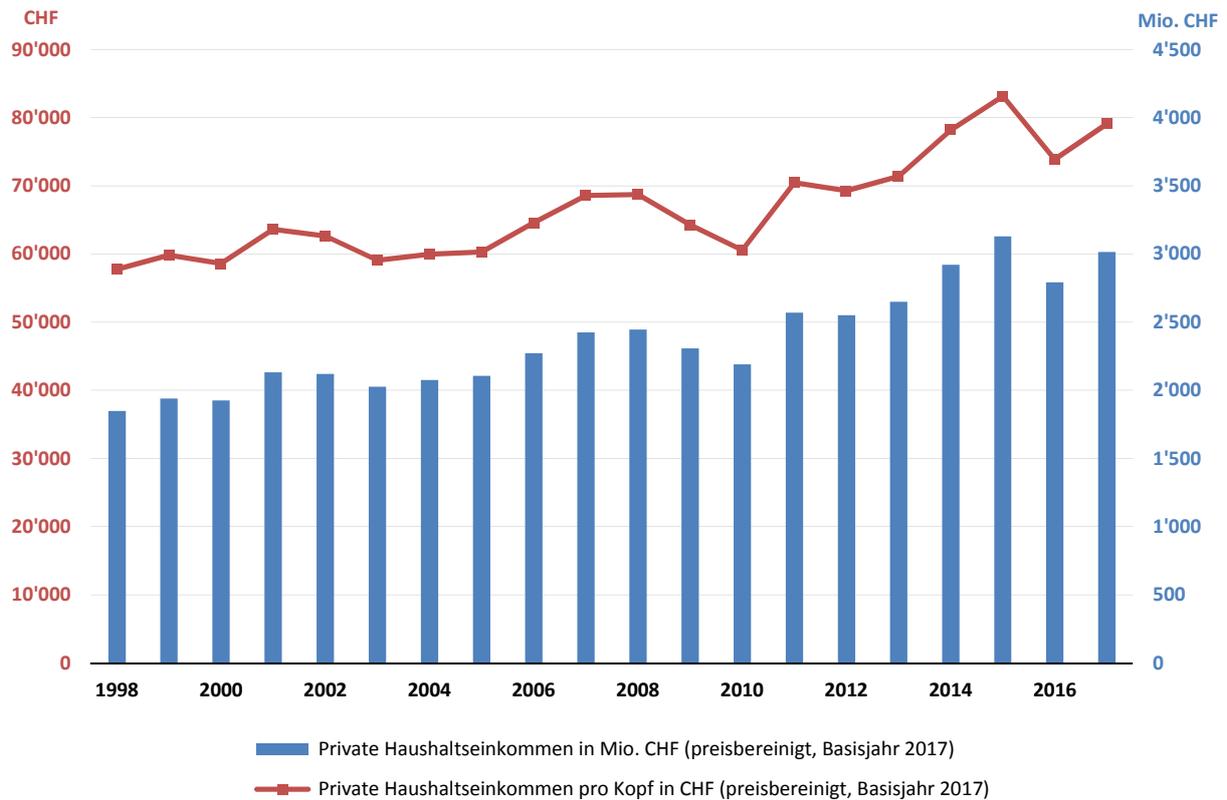
## Preise, Zinsen und Wechselkurse seit 2000

	Inflationsrate	Zinsen		Wechselkurse		
	Konsumentenpreise (LIK)	Kurzfristig	Langfristig	CHF/€	CHF/£	CHF/\$
2000	1.6%	0.5%	3.6%	1.56	2.56	1.69
2001	1.0%	0.4%	3.1%	1.51	2.43	1.69
2002	0.6%	0.3%	2.9%	1.47	2.33	1.56
2003	0.6%	0.1%	2.0%	1.52	2.20	1.35
2004	0.8%	0.1%	2.2%	1.54	2.27	1.24
2005	1.2%	0.1%	1.8%	1.55	2.26	1.25
2006	1.1%	0.1%	2.4%	1.57	2.31	1.25
2007	0.7%	0.2%	2.3%	1.64	2.40	1.20
2008	2.4%	0.4%	2.4%	1.59	2.00	1.08
2009	-0.5%	0.1%	1.7%	1.51	1.70	1.09
2010	0.7%	0.1%	1.8%	1.38	1.61	1.04
2011	0.2%	0.1%	1.6%	1.23	1.42	0.89
2012	-0.7%	0.0%	1.5%	1.21	1.49	0.94
2013	-0.2%	0.0%	1.3%	1.23	1.45	0.93
2014	0.0%	0.0%	1.1%	1.21	1.51	0.92
2015	-1.1%	0.0%	0.4%	1.07	1.47	0.96
2016	-0.4%	0.0%	0.3%	1.09	1.33	0.99
2017	0.5%	0.0%	0.3%	1.11	1.27	0.98
2018	0.9%	0.0%	0.4%	1.15	1.31	0.98
2019	0.4%			1.11	1.27	0.99

Datenquellen: BFS (Landesindex der Konsumentenpreise), AS (Bankstatistik), SNB. Kurzfristige Zinsen: Einlagen auf Sicht (2000–2016), Kontokorrentkonto (2017–2018). Langfristige Zinsen: Kassenobligationen 7–8 Jahre (2000–2016), Kassenobligationen 8–10 Jahre (2017–2018).

Aufgrund des Währungsvertrags mit der Schweiz ist der Schweizer Franken das gesetzliche Zahlungsmittel in Liechtenstein. Das Zinsniveau orientiert sich stark am gemeinsamen Währungsraum. Dies gilt auch für die Inflation, wo gemeinsame Zölle und zusammen erhobene indirekte Steuern (z.B. Mehrwertsteuer) noch zusätzlich zu einer Angleichung zwischen den beiden Ländern führen. Im historischen internationalen Vergleich verfügt Liechtenstein über eine sehr geringe Inflationsrate und ein tiefes Zinsniveau, welche sich beide nach der Finanzkrise noch weiter reduziert haben. Der Schweizer Franken hat gegenüber den wichtigsten Währungen seit der Jahrtausendwende deutlich aufgewertet, vor allem im Zuge der Finanzkrise und nach der Aufhebung des SNB-Mindestkursziels des Frankens zum Euro Anfang 2015.

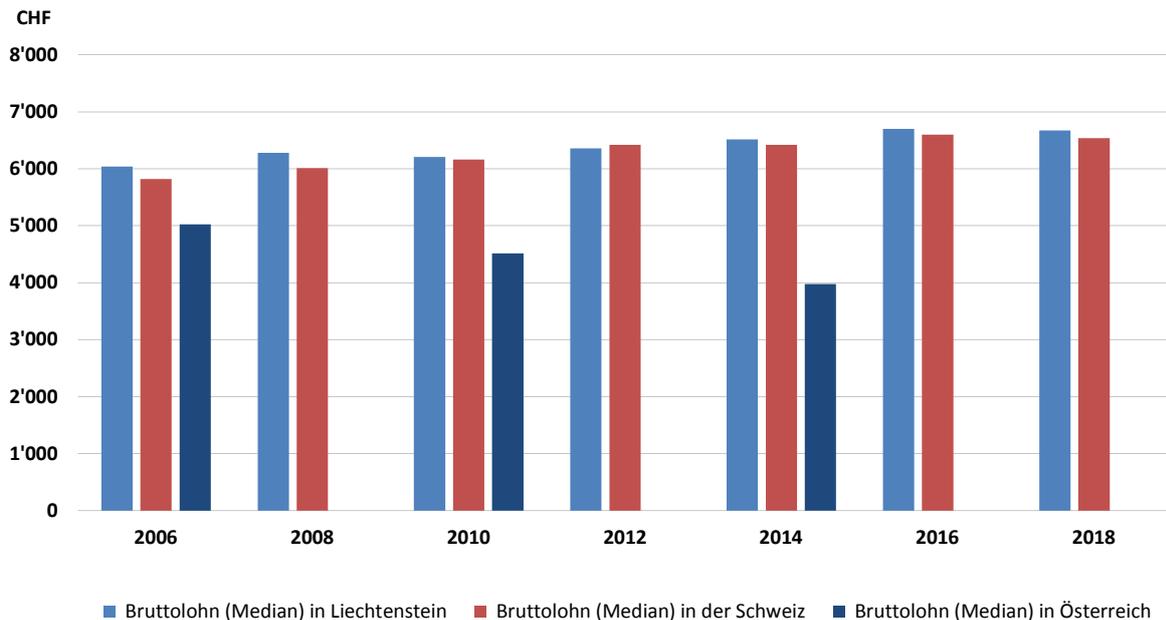
## Einkommen der privaten Haushalte seit 1998



Die privaten Haushaltseinkommen bestehen aus den Posten Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen und Vermögenseinkommen der privaten Haushalte (Volkseinkommenskontos der VGR Liechtensteins).  
 Datenquelle: AS (VGR). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Landesindex der Konsumentenpreise Schweiz (BFS).

Die Einkommen der privaten Haushalte (Einkommen aus selbstständiger und unselbstständiger Arbeit sowie Vermögenseinkommen) lassen sich aus dem Volkseinkommenskonto der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung Liechtensteins berechnen. Sie sind nach einem Einbruch nach der Finanzkrise wieder auf den ursprünglichen Wachstumspfad zurückgekehrt, auch in Pro-Kopf-Zahlen. 2016 kam es zu einem erneuten Rückgang, was an den tieferen Vermögenseinkommen der privaten Haushalte lag, 2017 wieder zu einer Erhöhung.

## Monatliche Bruttolöhne seit 2006 (preisbereinigt, Basisjahr 2018)



Datenquellen: AS (Lohnstatistik, Steuerstatistik). Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf BFS (LIK), Statistik Austria (Verbraucherpreisindex), SNB (Wechselkurse).

2018 betrug der effektive monatliche Bruttolohn (Median) der in Liechtenstein Beschäftigten 6'675 CHF (Schweiz: 6'538 CHF). Nach 2008 stagnierten die Löhne in Liechtenstein längere Zeit. Während dieser Zeit konnte die Schweiz Liechtenstein in dieser Hinsicht überholen. Der starke Lohnanstieg seit 2010 – mittlerweile sind die preisbereinigten Löhne wieder deutlich höher als 2008 – hat den Medianlohn in Liechtenstein jenen in der Schweiz wieder übertreffen lassen. Beide Länder liegen deutlich vor Österreich. Der Rückgang der österreichischen Löhne in Franken ist vor allem auf den starken Wertanstieg des Frankens gegenüber dem Euro zurückzuführen. 2014 verdienten Zupendler erstmals mehr als die in Liechtenstein wohnhaften Erwerbstätigen. Das versteuerte Reinvermögen der in Liechtenstein Wohnhaften belief sich 2017 im Median auf 41'055 CHF pro Kopf (Mittelwert 432'503 CHF pro steuerpflichtige Person) und 111'901 CHF pro Haushalt (Mittelwert 836'301 CHF pro Haushalt).

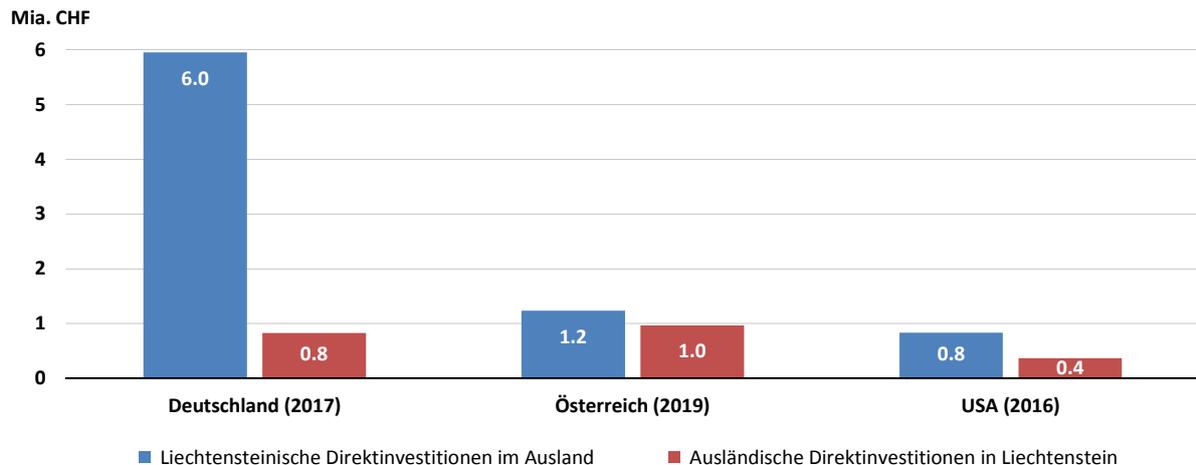
## Mittleres frei verfügbares Einkommen (FVE)

Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE	Rang	Gemeinde	Mittleres gewichtetes FVE
1.	<b>Triesenberg</b>	61.5%	16.	Herisau AR	48.5%
2.	<b>Schellenberg</b>	59.5%	17.	Chur GR	48.4%
3.	<b>Balzers</b>	59.3%	18.	Frauenfeld TG	48.4%
4.	<b>Schaan</b>	59.1%	19.	Fläsch GR	48.3%
5.	<b>Triesen</b>	58.9%	20.	Buchs SG	47.8%
6.	<b>Mauren</b>	58.8%	21.	Sennwald SG	47.1%
7.	<b>Gamprin</b>	58.7%	22.	Schwyz SZ	47.1%
8.	<b>Vaduz</b>	58.6%	23.	St. Gallen SG	47.0%
9.	<b>Ruggell</b>	58.3%	24.	Sevelen SG	46.8%
10.	<b>Eschen</b>	58.3%	25.	Wartau SG	46.5%
11.	<b>Planken</b>	57.8%	26.	Zug ZG	46.5%
12.	Altdorf UR	51.1%	27.	Genf GE	45.2%
13.	Glarus GL	50.3%	28.	Zürich ZH	42.9%
14.	Appenzell AI	50.2%	29.	Basel BS	42.5%
15.	Maienfeld GR	48.7%			

Datenquelle: Brunhart und Büchel (2016)

Eine im Auftrag der Regierung erstellte Studie des Liechtenstein-Instituts (Brunhart und Büchel 2016) ermittelte das prozentuale verfügbare Einkommen der liechtensteinischen Bevölkerung für das Jahr 2013 und verglich damit die Konsum- und Sparmöglichkeiten der Haushalte und die finanzielle Wohnattraktivität der liechtensteinischen Gemeinden. Dabei wurde bestimmt, wie sich das Markteinkommen, also das ursprünglich erzielte Haushaltseinkommen aus Arbeit und Vermögen, nach Steuern und Sozialabgaben reduziert (zudem werden noch staatliche Transfereinkommen berücksichtigt) und wie viel davon nach zwingend notwendigen Ausgaben für Wohnen, Nahrung und Mobilität noch übrig bleibt. Gewichtet nach Haushaltstypen und Einkommens- und Vermögensklassen ergab sich für Liechtenstein ein frei verfügbares Einkommen (FVE) von durchschnittlich 59% des erzielten Markteinkommens, während dies für die Schweizer Gemeinden durchschnittlich bei 44% lag. Der deutliche relative Unterschied zwischen Liechtenstein und der Schweiz ergab sich unabhängig vom gewählten Haushaltstyp (ledig, Paar, Familie, Rentner) oder von der Einkommens- oder Vermögensklasse. Die Ursachen für die höheren verfügbaren Einkommen in Liechtenstein sind vor allem in der tieferen Steuerbelastung, aber auch in den geringeren Sozialabgaben (und teils höheren Transfer-einkommen) zu finden, die durch teilweise höhere Wohnkosten nicht kompensiert werden.

## Direktinvestitionen



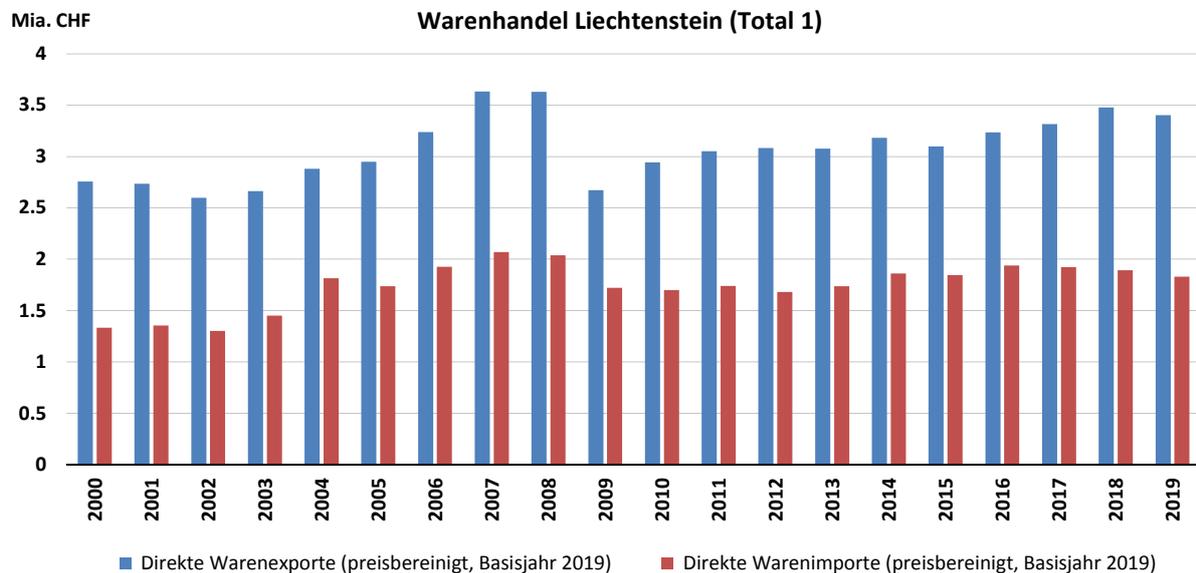
Die wichtigsten Arten von Auslandsvermögen (auch Auslandsinvestitionen genannt) sind Direktinvestitionen und Portfolioinvestitionen. Während es sich bei Portfolioinvestitionen um Geld- oder Finanzanlagen im Ausland handelt, stellen Direktinvestitionen langfristige Investitionen von Unternehmen, Personen oder anderen Wirtschaftakteuren im Ausland dar, welche zu Beteiligungen an ausländischen Unternehmen oder Tochterunternehmen führen und normalerweise entsprechenden Einfluss/Kooperation beinhalten.

Datenquellen: Deutsche Bundesbank (Bestandserhebung über Direktinvestitionen), Office for National Statistics (Pink Book), Bureau of Economic Analysis, Österreichische Nationalbank.

Liechtenstein hat mehr Kapital im Ausland angelegt als das Ausland in Liechtenstein, was vor allem mit dem jahrzehntelangen Handelsüberschuss Liechtensteins zusammenhängt. Genaue Angaben lassen sich dazu aber nicht machen, da keine eigene Zahlungsbilanz für Liechtenstein existiert und die Schweizerische Nationalbank Liechtenstein nicht gesondert ausweist. Einige ausländische Zentralbanken publizieren aber den volkswirtschaftlichen Austausch mit Liechtenstein. So lassen sich zum Beispiel für Österreich, Deutschland, das Vereinigte Königreich und die USA einige wichtige Angaben zu den Auslandsvermögen (Haushalte, Unternehmen, Staat) und speziell den Direktinvestitionen ermitteln. So bezifferten sich die Direktinvestitionen Liechtensteins in Deutschland 2017 auf 6.0 Mia. CHF, in Österreich 2019 auf 1.2 Mia. CHF und in den USA 2016 auf 0.8 Mia. CHF. Demgegenüber fallen die Direktinvestitionen jener Länder in Liechtenstein deutlich tiefer aus. Die Bank of England stellt für Liechtenstein Zahlen zu den gesamten Auslandsvermögen (Direktinvestitionen, Portfolioinvestitionen und andere Vermögensanlagen) zur Verfügung: 2018 hatten Liechtensteins Einwohner und Unternehmen 6.3 Mia. CHF Auslandsvermögen im Vereinigten Königreich, das Vereinigte Königreich 1.0 Mia. CHF in Liechtenstein. Für andere Länder weist Liechtenstein sehr wahrscheinlich ein ähnliches Muster auf wie für die vier genannten Beispielländer.

# Industrie

## Entwicklung von Warenexporten und -importen seit 2000 (preisbereinigt)



Direkte Warenexporte und Warenimporte (Total 1) ohne Dienstleistungsexporte/-importe und ohne Exporte/Importe zwischen Liechtenstein und Schweiz. Während bei den Warenexporten und den -importen der EZV das „Total 2“ das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1“ auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik), EZV (IMPEX), Preisbereinigung (Liechtenstein-Institut) basierend auf Exportpreisindex und Importpreisindex der Schweiz (SECO).

Die direkten Warenexporte und -importe Liechtensteins (ohne Warenhandel mit der Schweiz) sind, nachdem sie davor jahrzehntelang im Trend stark angestiegen waren, im Zuge der Finanzkrise dramatisch eingebrochen und erholen sich seit damals – vor allem wegen der anhaltenden Frankenstärke – nur allmählich. Nichtsdestotrotz hat Liechtenstein immer noch einen deutlichen Warenhandelsüberschuss bei den direkten Warenexporten/-importen zu verzeichnen. 2019 betrug dieser hohe 87% (Total 2) gegenüber 81% im Jahr 2018, der Warenhandelsüberschuss der Schweiz belief sich 2019 auf 13%. Die Warenexporte (Total 1) reduzierten sich 2019 preisbereinigt um 2.2% gegenüber dem Vorjahr (2018: +4.9%), während die Warenimporte um 3.2% zurückgingen (2018: -1.7%).

## Export- und Aussenhandelsquote

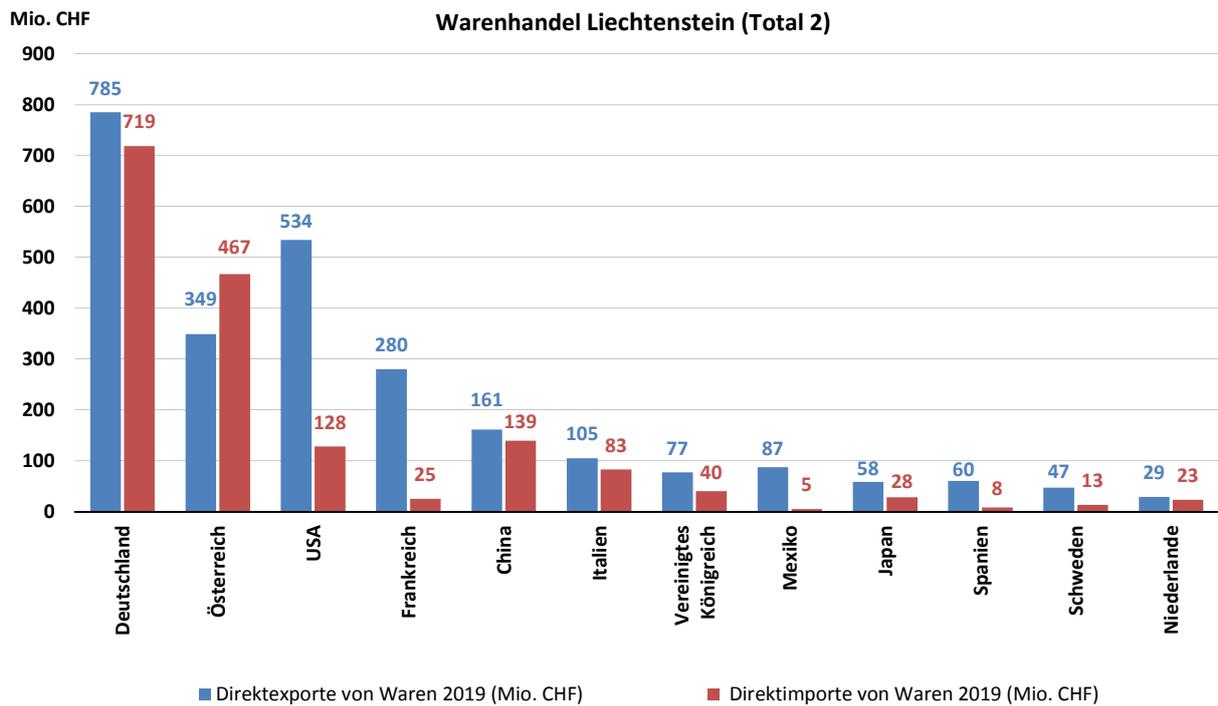
Warenhandel 2018	Liechtenstein	Schweiz	Österreich	Deutschland	Luxemburg	Island
Warenimporte (Mia. €)	1.7	236.7	164.0	1'087.4	20.3	6.2
Warenexporte (Mia. €)	3.2	263.1	156.4	1'320.7	13.8	4.7
BIP (Mia. €)	5.8	597.0	385.7	3'344.4	60.1	21.8
Exportquote	54.4%	44.1%	40.6%	39.5%	23.0%	21.6%
Aussenhandelsquote	84.3%	83.7%	83.1%	72.0%	56.9%	50.2%

Exportquote: Warenexporte/BIP. Aussenhandelsquote: (Warenexporte+Warenimporte)/BIP. Die Eidgenössische Zollverwaltung stellt Zahlen für Liechtensteins direkten Warenhandel bereit, allerdings beinhalten diese Exporte/Importe in die oder aus der Schweiz nicht. Betrachtet man die Aussenhandelsumsätze der LIHK-Mitgliedsfirmen (2018 fielen von 7.9 Mia. CHF Aussenhandelsumsatz 1.0 Mia. CHF in der Schweiz an), liegt die tatsächliche liechtensteinische Exportquote wohl bei über 60%, die Aussenhandelsquote wohl eher im Bereich von 100%. Für Liechtenstein existieren zudem keine Zahlen für Dienstleistungsexporte und -importe (da es keine liechtensteinische Zahlungsbilanz gibt), weshalb diese hier für alle verglichenen Staaten ausgeklammert wurden.

Datenquellen: Berechnungen (Liechtenstein-Institut) basierend auf EZV, Eurostat.

Liechtenstein hat durch die Kleinheit, den hohen volkswirtschaftlichen Entwicklungsstand und die wettbewerbsfähige Industrie eine sehr hohe Exportquote: Die liechtensteinischen direkten Warenexporte (ohne Warenexporte in die Schweiz, Total 2) beliefen sich 2019 auf 3.698 Mia. CHF (2018: 3.657 Mia. CHF), im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt betrug sie 2018 54%. Die Exportquote ist also auch ohne die Exporte in die Schweiz, welche in der Statistik der Eidgenössischen Zollverwaltung nicht ausgewiesen werden, deutlich höher als in den benachbarten Ländern. Auch die Aussenhandelsquote ist im internationalen Vergleich sehr hoch, was aufgrund des markanten Aussenhandelsüberschusses eher auf die Warenexporte als die Warenimporte zurückzuführen ist.

## Direkte Warenexporte und -importe nach Handelspartner



Während bei den Warenexporten und -importen der EZV das „Total 2“ das Gesamttotal aller Warengruppen beinhaltet, zielt „Total 1“ auf die Konjunktursicht ab und schliesst damit den Warenhandel mit Gold in Barren, anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten aus.

Datenquellen Warenexporte und Warenimporte (Total 2): AS (Aussenhandelsstatistik), EZV (IMPEX). Datenquelle Aussenhandelsumsätze: LIHK (Statistikbericht).

Wie bereits erwähnt, hat Liechtenstein einen hohen Warenhandelsüberschuss. Dies gilt auch für den Warenhandel mit allen für Liechtenstein wichtigsten Handelspartnern, mit Ausnahme Österreichs. Der wichtigste der von der Eidgenössischen Zollverwaltung erfassten weltweiten Handelspartner war 2019 für Liechtenstein mit grossem Abstand Deutschland, gefolgt von Österreich, den USA, Frankreich und China. Für den Warenhandel zwischen der Schweiz und Liechtenstein weist die Eidgenössische Zollverwaltung keine Zahlen aus. Bei den Auslandsumsätzen der LIHK-Mitgliedsunternehmen liegt die Schweiz hinter Deutschland und den USA aber auf Platz drei. 2019 entfielen von den gesamten Auslandsumsätzen von 7.6 Mia. CHF 899 Mio. CHF auf die Schweiz (2018: 981 Mio. CHF von 7.9 Mia. CHF).

## Direkte Warenexporte und -importe nach Warengruppen

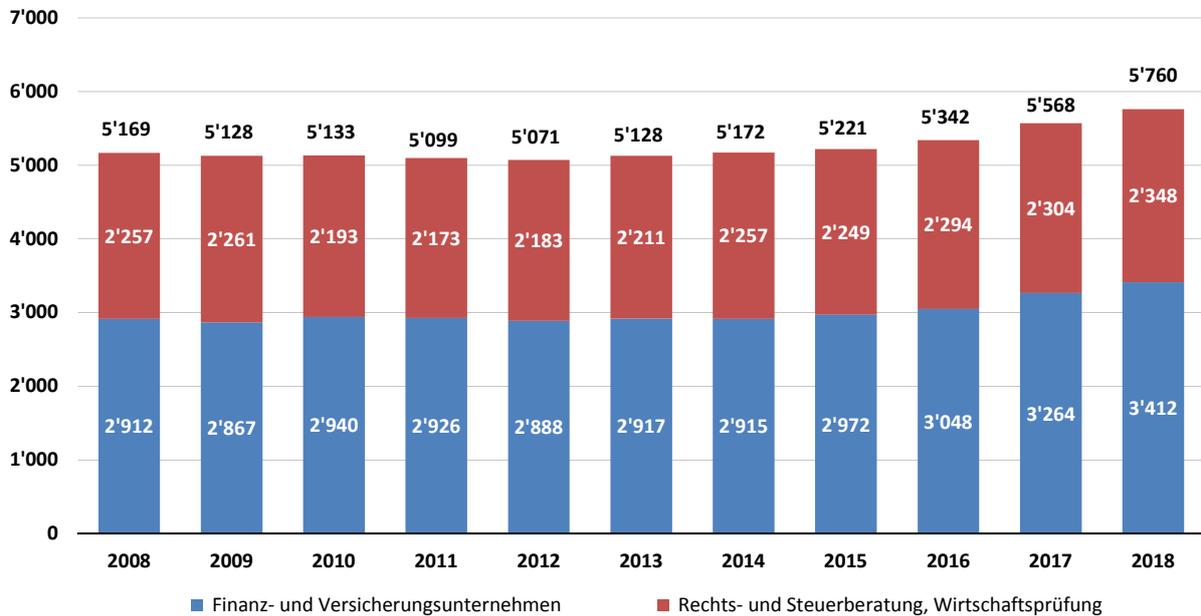
Warenexporte/-importe Liechtensteins nach Art und Verwendungszweck	Direktexporte 2019		Direktimporte 2019	
	Mio. CHF	Anteil	Mio. CHF	Anteil
Warenart	3'696	100.0%	1'978	100.0%
Land-/forstwirtschaftliche Produkte, Fischerei	246	6.7%	105	5.3%
Energieträger	6	0.2%	16	0.8%
Textilien, Bekleidung, Schuhe	3	0.1%	21	1.1%
Papier, Papierwaren und Grafische Erzeugnisse	15	0.4%	43	2.2%
Leder, Kautschuk, Kunststoffe	72	1.9%	74	3.7%
Chemisch-Pharmazeutische Industrie	358	9.7%	96	4.9%
Steine und Erden	178	4.8%	114	5.8%
Metalle	821	22.2%	494	25.0%
Maschinen, Apparate, Elektronik	809	21.9%	467	23.6%
Fahrzeuge	401	10.8%	142	7.2%
Präzisionsinstrumente, Uhren und Bijouterie	438	11.9%	196	9.9%
Verschiedene Waren	53	1.4%	63	3.2%
Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	293	7.9%	84	4.2%
Kunstgegenstände und Antiquitäten	3	0.1%	63	3.2%
Verwendungszweck	3'696	100.0%	1'979	100.0%
Rohstoffe und Halbfabrikate	1'364	36.9%	706	35.7%
Energieträger	6	0.2%	16	0.8%
Investitionsgüter	1'437	38.9%	819	41.4%
Konsumgüter	593	16.0%	291	14.7%
Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine	293	7.9%	84	4.2%
Kunstgegenstände und Antiquitäten	3	0.1%	63	3.2%

Datenquellen: AS (Aussenhandelsstatistik), EZV (IMPEX).

Die klar wichtigsten Warengruppen sowohl bei den Exporten wie auch den Importen Liechtensteins 2019 sind „Metalle“ sowie „Maschinen, Apparate, Elektronik“ mit jeweils einem Anteil von rund einem Viertel. Bei den Warenexporten und -importen handelte es sich vor allem um Rohstoffe und Halbfabrikate sowie Investitionsgüter.

# Finanzdienstleistungen

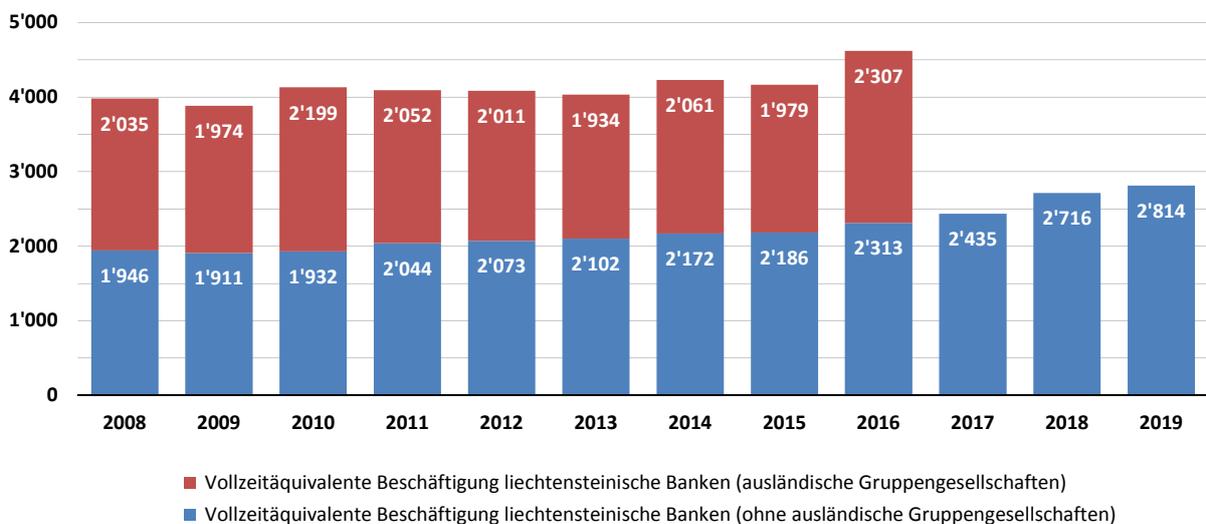
## Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) Finanzdienstleistungen seit 2008



Datenquelle: AS (Beschäftigtenstatistik).

Die Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten am Jahresende im Finanzdienstleistungssektor Liechtensteins war nach 2008 rückläufig und steigt seit 2013 wieder an. Der Anteil der im Finanzdienstleistungsbereich Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in Liechtenstein ist seit 2008 ungefähr konstant geblieben (2018: ca. 17%).

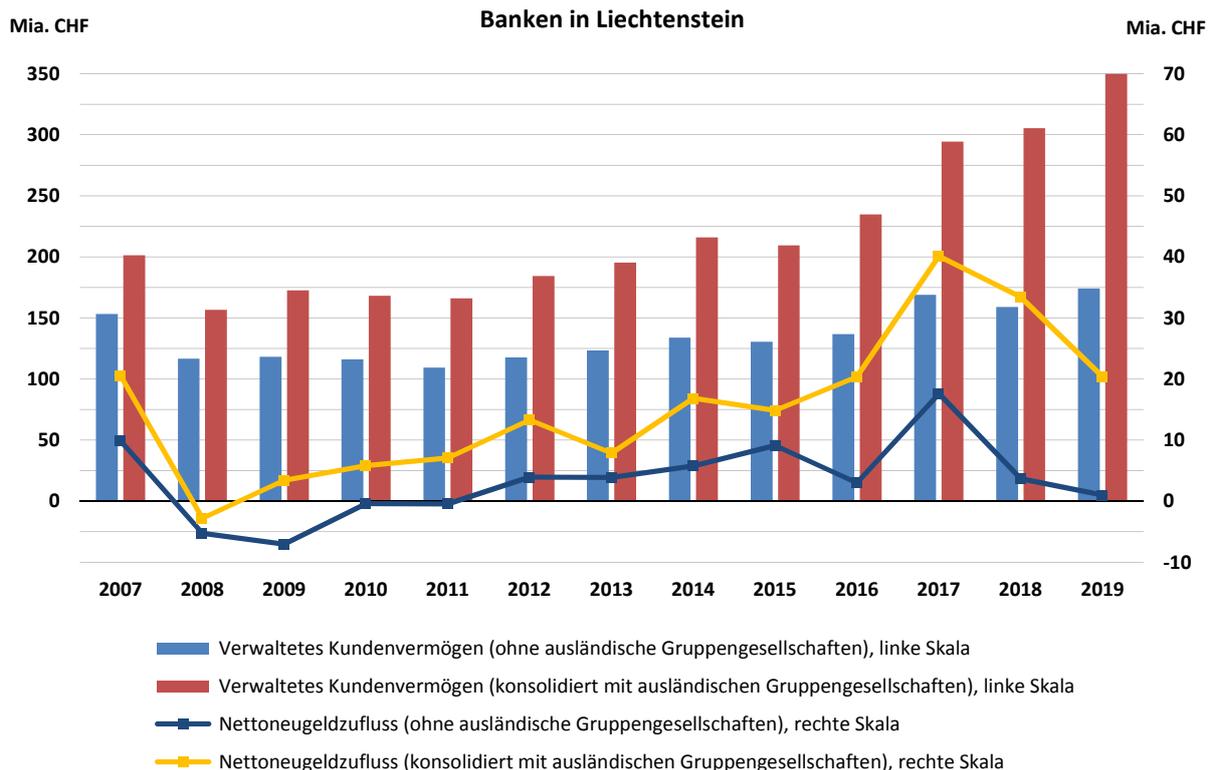
## Beschäftigung (Vollzeitäquivalente) Banken seit 2008



Datenquelle: FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Die 15 Bankinstitute in Liechtenstein wiesen 2016 ohne ausländische Gruppengesellschaften 2'313 Beschäftigte auf (in Vollzeitäquivalenten). Mit den ausländischen Gruppengesellschaften konsolidiert waren es etwa doppelt so viele (4'620). Die Beschäftigung ist bis 2019 weiter angestiegen auf 2'814 Vollzeitäquivalente (ohne ausländische Gruppengesellschaften). Aktuellere aggregierte Zahlen zu den ausländischen Gruppengesellschaften sind nicht erhältlich. Die drei grossen Banken (LGT, LLB, VPB) beschäftigten 2019 konsolidiert inklusive ausländische Gruppengesellschaften ungefähr 5'700 Personen (2018: 5'571).

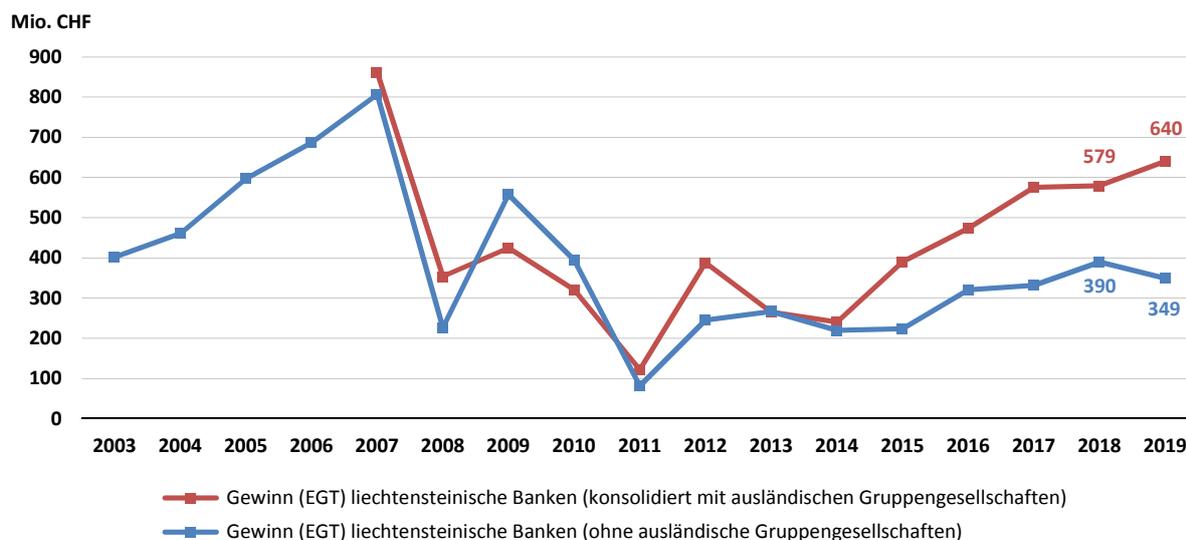
## Verwaltete Kundenvermögen und Nettoneugeld seit 2007



Datenquelle: FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Die von den liechtensteinischen Banken im Inland und Ausland verwalteten Kundenvermögen brachen im Zuge der Finanzkrise und von darauffolgenden, tiefgreifenden Reformen am Finanzplatz ein, stiegen danach aber wieder recht kontinuierlich an auf mittlerweile über 350 Mia. CHF (inklusive ausländische Gruppengesellschaften) im Jahr 2019. Die verwalteten Kundenvermögen in Liechtenstein ohne ausländische Gruppengesellschaften erholten sich ebenfalls und übertrafen 2019 mit 174 Mia. CHF den Stand von 2007 (zumindest in nominaler Hinsicht). 2019 betrug der Nettoneugeldzufluss 20.4 Mia. CHF (2018: 33.4 Mia. CHF) inklusive ausländische Gruppengesellschaften und ohne diese 1.0 Mia. CHF (2018: 3.7 Mia. CHF). Der positive Trend bei Kundenvermögen und Neugeldzuflüssen scheint sich also fortzusetzen. Gemäss Schätzungen der Boston Consulting Group (2015) hat Liechtenstein einen Anteil von etwa 1% an den 11'000 Mia. USD weltweit grenzüberschreitend verwalteten Vermögen und ist gegenüber der Schweiz (25%), dem Vereinigten Königreich/Irland (25%), Hongkong/Singapur (15%), Karibik/Panama (12%), USA (7%) und Luxemburg (5%) also ein eher kleiner Nischen-Player.

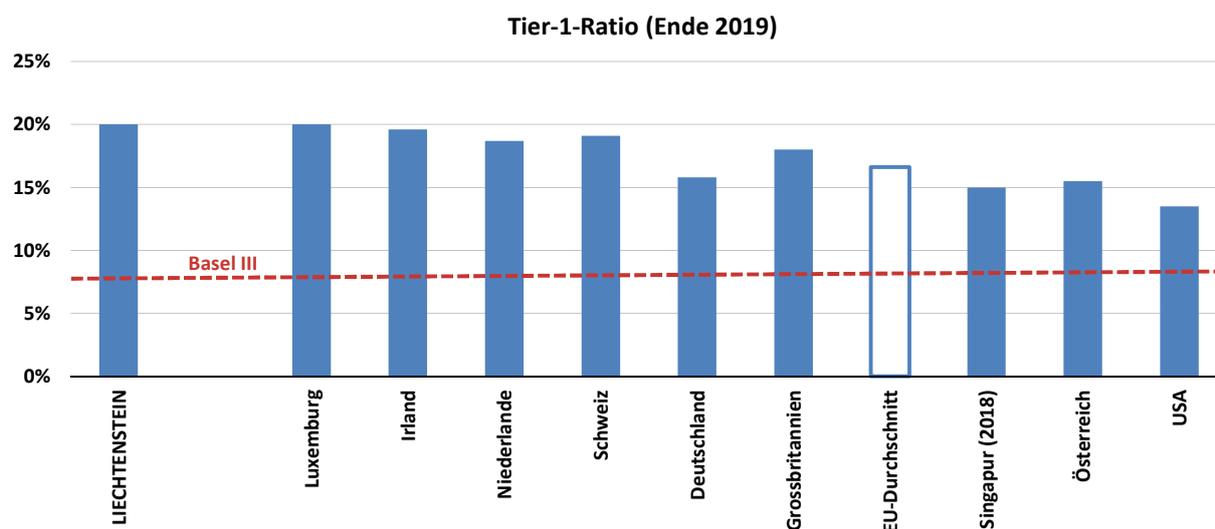
## Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit (EGT) seit 2003



Datenquellen: FMA (Finanzplatz Liechtenstein), AS (Bankstatistik).

Die Gewinne der liechtensteinischen Banken im In- und Ausland gingen von 2007 bis 2010 tendenziell stark zurück. Hierbei spielten verschiedene Faktoren eine Rolle: die Finanzkrise, die Frankenstärke (Wertminderungen auf Vermögen in Auslandswährung), tiefe Zinsen (senken Margen im Zinsdifferenzgeschäft), Strukturwandel am Finanzplatz Liechtenstein und der generell steigende Regulierungsaufwand, der vor allem für kleinere Banken eine Belastung darstellt. Seit 2011 erholen sich die Gewinne aber wieder.

## Kernkapitalquote des Bankensektors



Die Tier 1 Ratio ist die Kernkapitalquote (Eigenkapital im Verhältnis zum risikogewichteten Gesamtkapital). BICRA steht für „S&P Banking Industry Country Risk Assessment“ von S&P, 1 ist dabei das geringste Risiko, 10 das höchste. Bei der Leverage Ratio handelt sich um die ungewichtete Eigenkapitalquote (Kernkapital im Verhältnis zum Geschäftsvolumen), beim Cost/Income-Ratio um das Aufwand-/ Ertragsverhältnis.

Datenquellen: FMA (Finanzplatz Liechtenstein), European Banking Authority, SNB, IWF.

Die Banken in Liechtenstein sind sehr stark kapitalisiert: Ende 2019 verfügten sie inklusive Auslandsgesellschaften über eine durchschnittliche Tier-1-Ratio von sehr hohen 20.0%. Damit liegen sie

weit über den Anforderungen von Basel III (8%, inkl. Ergänzungskapital) und dem EU-Durchschnitt (16.6%). Dies trifft auch für die Leverage Ratio zu, mit 7.5% Ende 2019 lag sie deutlich über den Anforderungen von Basel III (3%). Alle liechtensteinischen Banken verfügen über eine Kernkapitalquote von über 18%, die nicht-konsolidierte Cost-Income-Ratio der Banken am Finanzplatz Liechtenstein betrug 2019 70.3% (für Private Banking ist dies ein guter Wert). Das Länderrating von Standard & Poor's (AAA mit stabilem Ausblick) und die BICRA-Wertung (Risikogruppe 2) unterstreichen die Verlässlichkeit des liechtensteinischen Finanzsektors. Dies zeigte sich auch in der Finanzkrise, als die liechtensteinischen Banken gänzlich ohne stützende Massnahmen des Staates auskamen.

## Beschäftigung in verschiedenen Finanzdienstleistungsbranchen

Beschäftigung 2018/2019	Beschäftigte Personen
Banken (2018, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'310
Vermögensverwaltungsgesellschaften (2019, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	671
Versicherungsunternehmen (2019, Beschäftigte in Liechtenstein und im Ausland)	985
Rechts-/Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (2018, Beschäftigte in Liechtenstein)	2'819

Datenquellen: AS (Beschäftigungsstatistik, Bankstatistik), FMA (Finanzplatz Liechtenstein).

Neben den Banken spielen weitere Finanzdienstleistungsbranchen eine wichtige Rolle: Laut Zahlen der Finanzmarktaufsicht verwalteten 2019 die 106 in Liechtenstein bewilligten Vermögensverwaltungsgesellschaften mit ihren 671 Beschäftigten (2018: 676) Kundenvermögen von 43.1 Mia. CHF (2018: 38.7 Mia. CHF). Die 740 liechtensteinischen Investmentfonds beinhalten 2019 ein Nettovermögen von 58.8 Mia. CHF (2018: 50.4 Mia. CHF in 710 Fonds). 2019 waren zudem 37 Versicherungsunternehmen mit einer aggregierten Bilanzsumme von 31.1 Mia. CHF und 985 Beschäftigten tätig (2018: 38 Versicherungsunternehmen mit 29.5 Mia. CHF Bilanzsumme und 971 Beschäftigten). Innerhalb des Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein nimmt laut Amt für Statistik die Branche Rechts- und Steuerberatung sowie Wirtschaftsprüfung mit 2'819 beschäftigten Personen im Jahr 2018 eine zentrale Stellung ein (Beschäftigungsstatistik), bei den Banken arbeiteten 2018 2'310 Personen (Bankstatistik).

# Öffentliche Finanzen

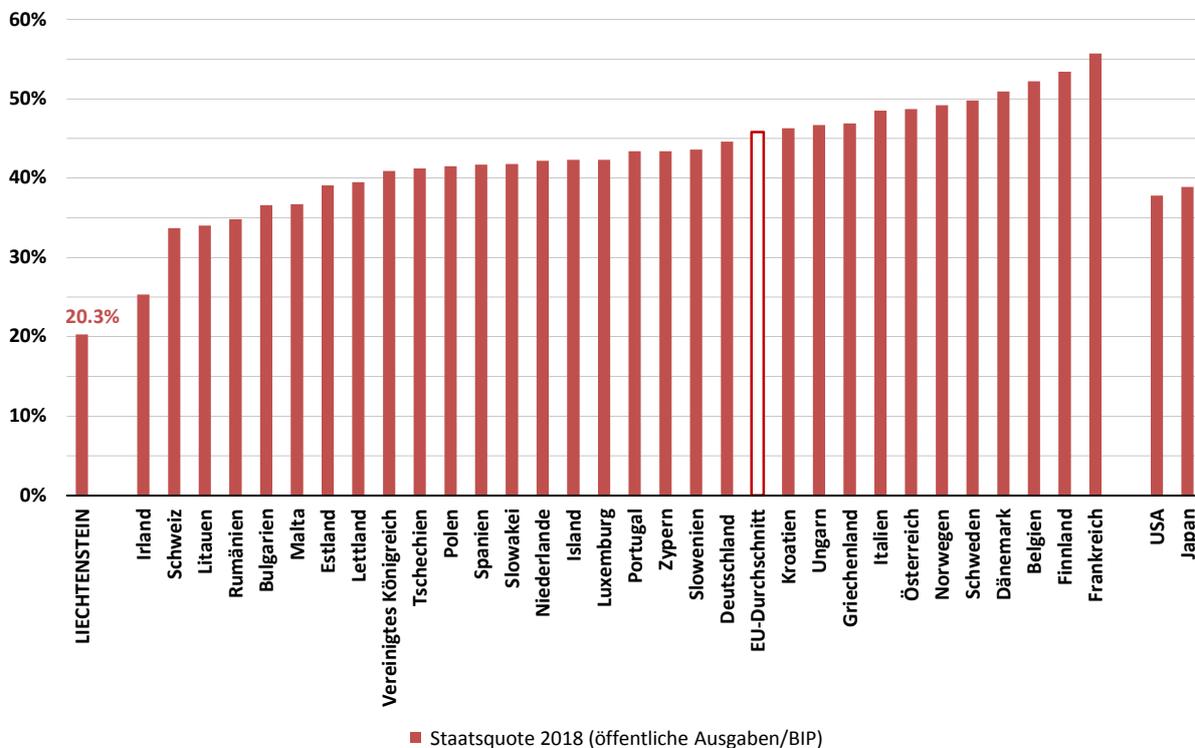
## Liechtenstein und die anderen Staaten mit AAA-Rating (S&P)

Standard & Poor's	S&P-Rating 2019	Bevölkerung 2018	Fläche (km <sup>2</sup> )	BIP 2018 (Mia. USD)	BIP/Kopf 2018 (USD)
LIECHTENSTEIN	AAA	38'201	160	6.8	177'893
Australien	AAA	24'898'152	7'741'200	1'454	58'393
Dänemark	AAA	5'752'126	43'094	356	61'834
Deutschland	AAA	83'124'418	357'022	3'950	47'514
Kanada	AAA	37'074'562	9'984'670	1'713	46'192
Luxemburg	AAA	604'245	2'586	71	117'370
Niederlande	AAA	17'059'560	41'543	914	53'583
Norwegen	AAA	5'337'962	323'802	434	81'336
Singapur	AAA	5'757'499	719	361	62'721
Schweden	AAA	9'971'638	450'295	556	55'767
Schweiz	AAA	8'525'611	41'277	705	82'709

Datenquellen: Standard & Poor's, UN National Accounts Main Aggregates Database, CIA (The World Factbook). Bei internationalen Vergleichen des BIP/Kopf Liechtensteins ist wegen der sehr hohen Anzahl Zupendler etwas Vorsicht geboten (für einen internationalen Wohlstandsvergleich siehe Abbildung „Bruttonationaleinkommen pro Einwohner“).

Liechtenstein zeichnet sich durch hohe politische und wirtschaftliche Stabilität sowie durch eine ausgezeichnete Situation der öffentlichen Finanzen aus. Auch deshalb gehört Liechtenstein im Rating von Standard & Poor's zu der am höchsten bewerteten Ländergruppe (Long-Term-Rating: AAA), dies dazu mit stabiler Aussicht. Die Bestnote AAA erhielten 2019 nur elf der 134 bewerteten Länder.

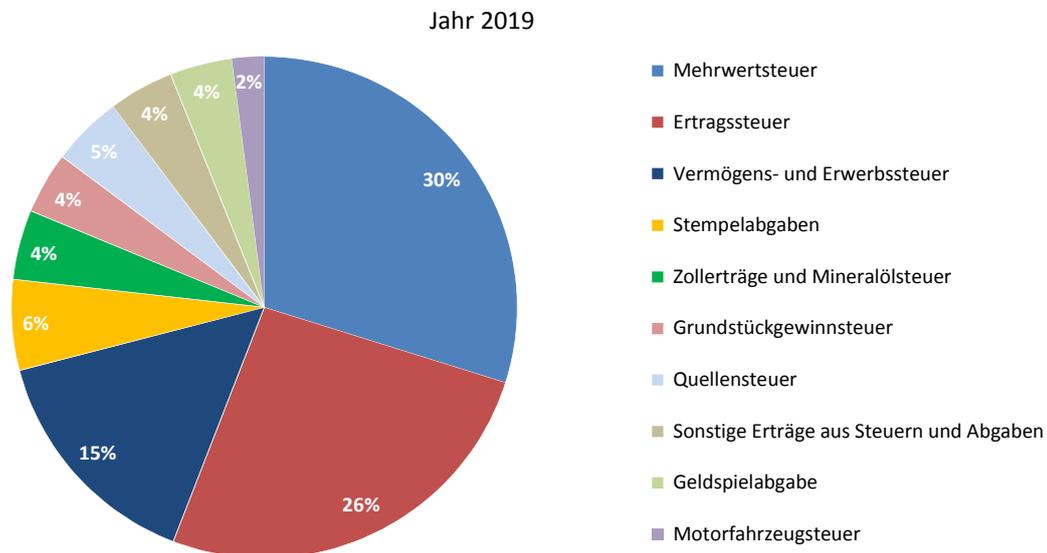
## Staatsquote



Datenquellen: AS (Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP), OECD.

Die Staatsquote, also die konsolidierten öffentlichen Ausgaben (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP, war 2018 mit 20.3% nicht nur im europäischen Kontext sehr tief, sondern auch im weltweiten Vergleich (USA 37.8%, Japan 38.9%).

## Einnahmen des Landes nach Steuerart



Bei den Einnahmen wurde der Gemeindeanteil der Ertragssteuer herausgerechnet. Die Steuereinnahmen beziehen sich auf das Rechnungsjahr und nicht auf das Steuerjahr.

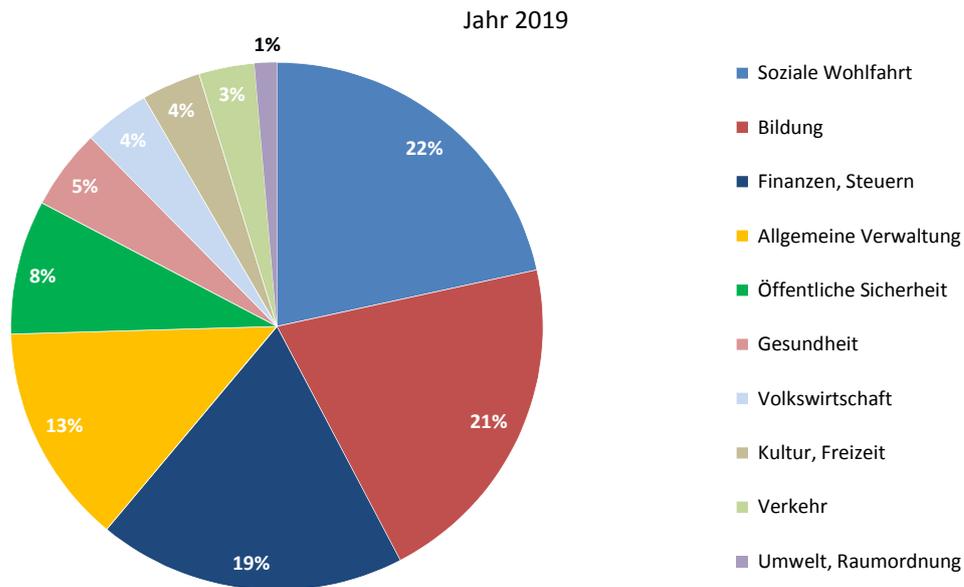
Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Landeseinnahmen aus Steuern und Abgaben beliefen sich 2019 auf 749 Mio. CHF (2018: 716 Mio. CHF). Davon entfielen fast drei Viertel auf die drei wichtigsten Steuerarten:

- Mehrwertsteuer 224 Mio. CHF (2018: 205 Mio. CHF),
- Landesanteil Ertragssteuer 195 Mio. CHF (2018: 204 Mio. CHF),
- Landesanteil Vermögens- und Erwerbssteuer 113 Mio. CHF (2018: 103 Mio. CHF).

Die Einnahmen aus Steuern und Abgaben bildeten 2019 etwa 71% der gesamten laufenden Landeserträge von 1'054 Mio. CHF, die Finanzerträge machten mit 233 Mio. CHF circa 22% aus. Die Gemeindeeinnahmen aus Steuern und Abgaben setzen sich vor allem aus den Gemeindeanteilen an der Ertragssteuer und an der Vermögens- und Erwerbssteuer zusammen, welche 2019 219 Mio. CHF betrug (2018: 204 Mio. CHF).

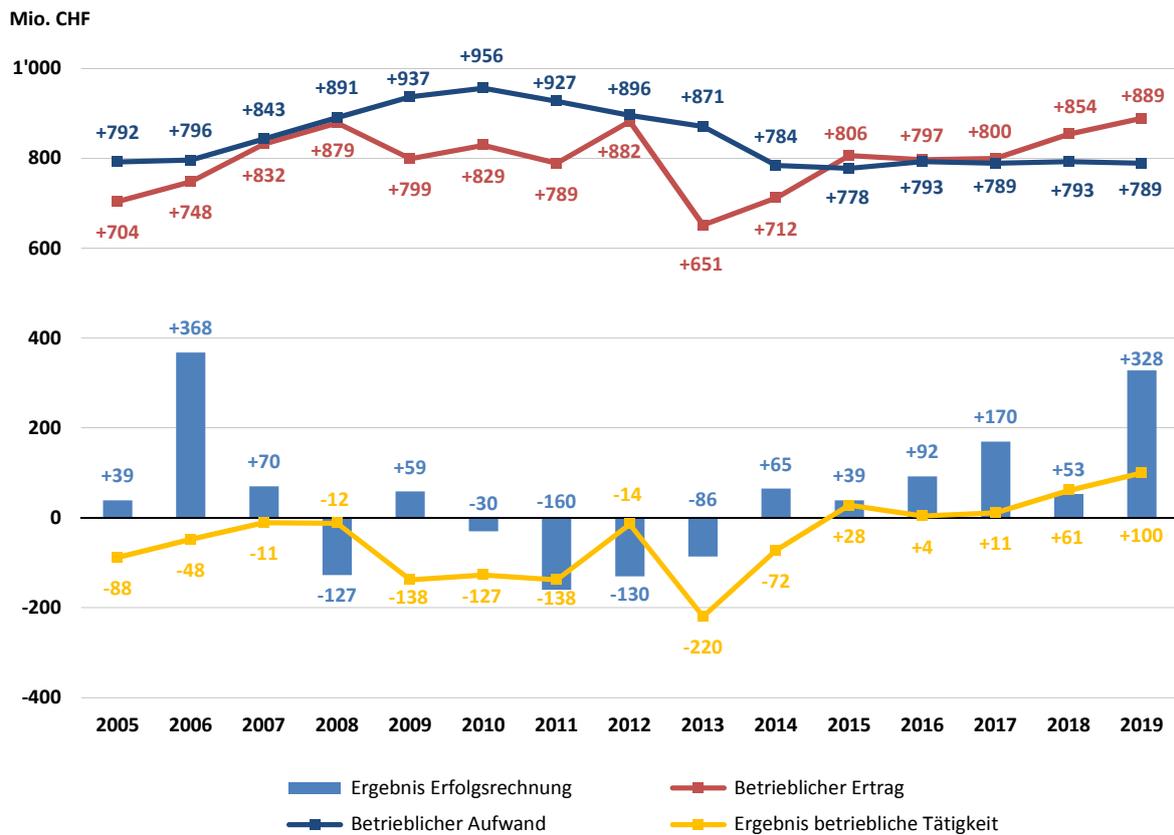
## Laufender Aufwand des Landes nach Aufgabenbereich



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch, Finanzstatistik), Rechenschaftsbericht der Regierung, AS (Finanzstatistik).

Der gesamte Aufwand der laufenden Rechnung des Landes betrug 2019 rund 794 Mio. CHF (2018: 793 Mio. CHF). Die aufwandsmässig wichtigsten Aufgabenbereiche waren dabei Soziale Wohlfahrt und Bildung und machten zusammen über 40% des gesamten Aufwands aus. Der laufende Aufwand der Gemeinden bezifferte sich 2018 auf 269 Mio. CHF (2017: 244 Mio. CHF). 2018 tätigten Land und Gemeinden konsolidiert Investitionsausgaben in Höhe von 97.1 Mio. CHF (2017: 86.3 Mio. CHF).

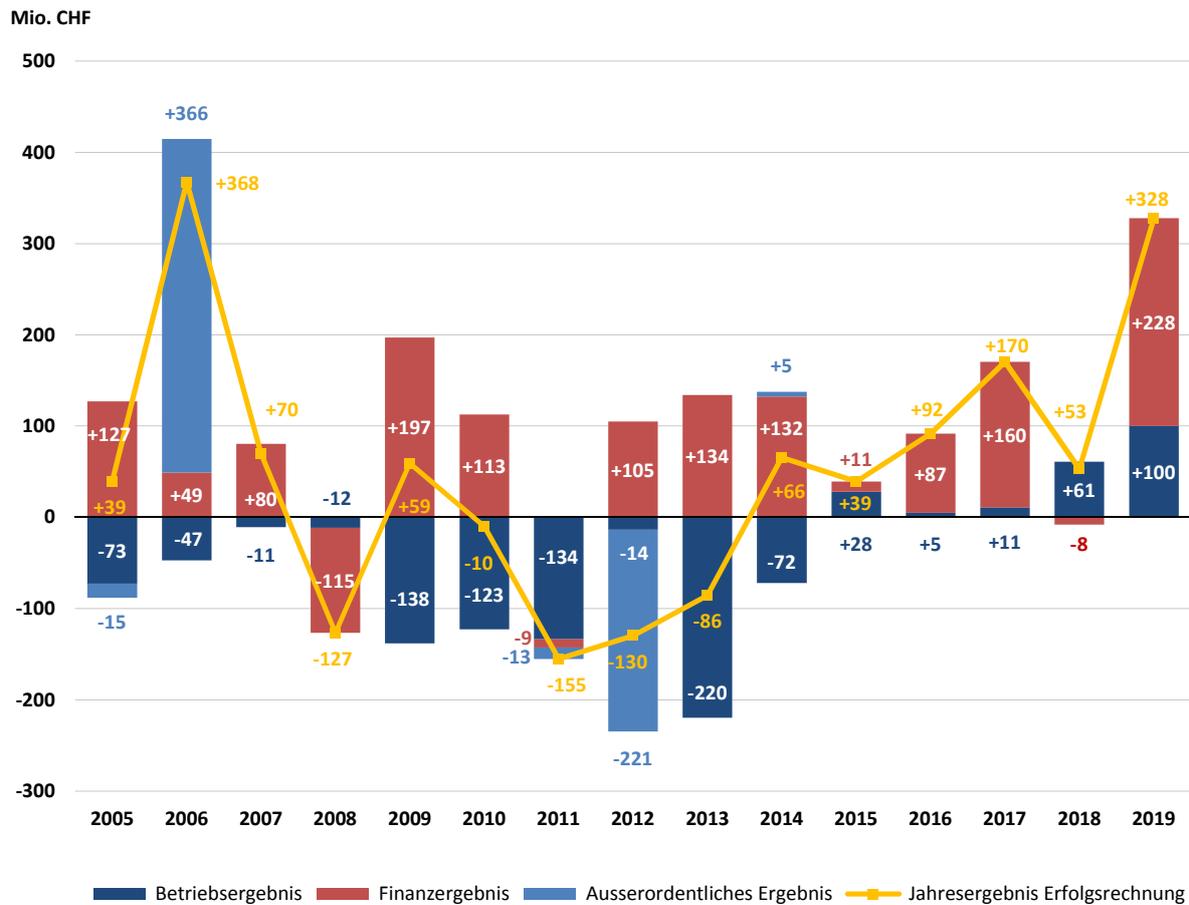
## Betriebliches Ergebnis des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Nach einem längeren Anstieg bis 2010 hat sich der betriebliche Aufwand in den letzten Jahren auf einem deutlich tieferen Niveau stabilisiert. Die betrieblichen Erträge sind sehr volatil, vor allem wegen den konjunkturellen Schwankungen bei den Steuereinnahmen; hierzu kamen noch die stark schwankenden Sondereffekte der Übergangsphase zur Abschaffung der Couponsteuer 2011 bis 2016. Seit 2015 ist die betriebliche Rechnung wieder positiv, dies war davor letztmals 2001 der Fall.

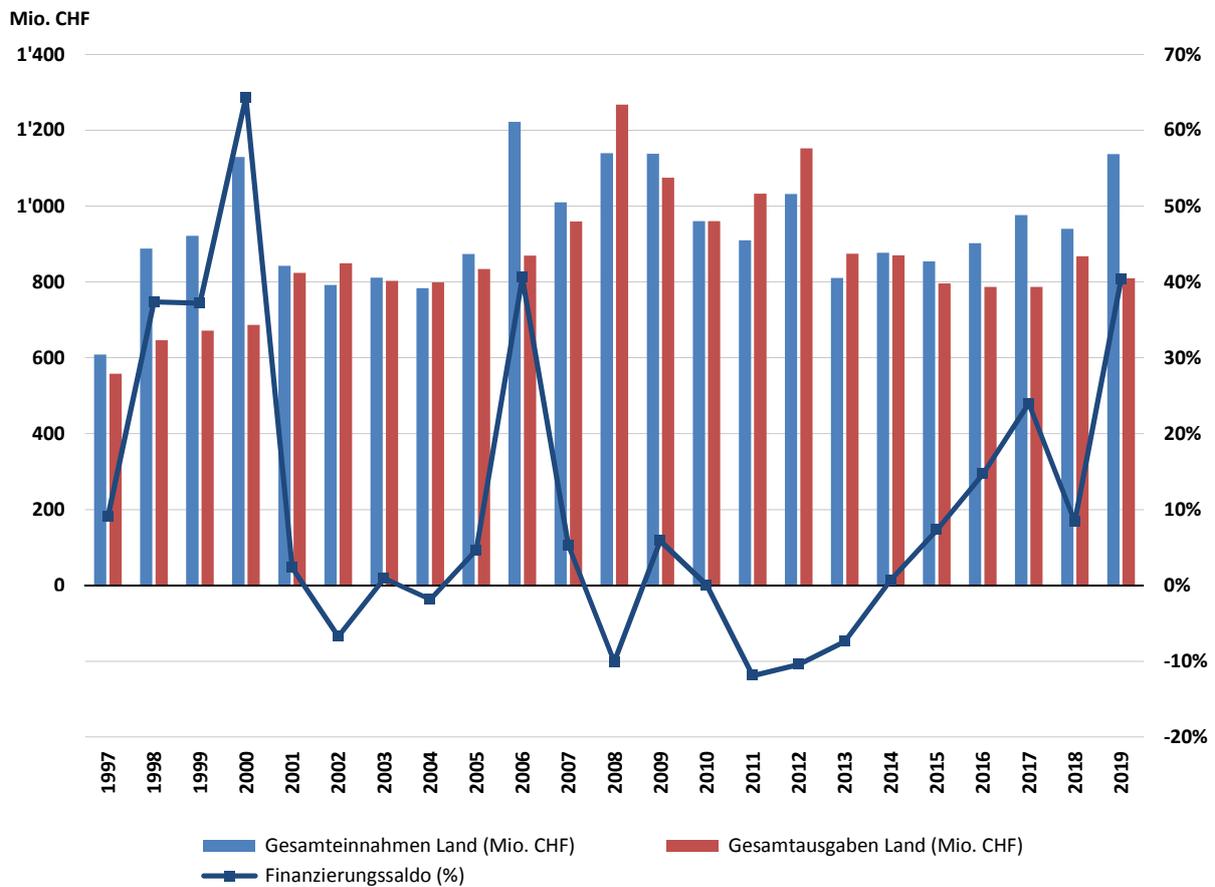
## Detallierte Erfolgsrechnung des Landes seit 2005



Datenquelle: Rechenschaftsberichte der Regierung.

Die Erfolgsrechnung des Landes – also Betriebsergebnis, Finanzergebnis und ausserordentliches Ergebnis (ohne Investitionsrechnung) – fiel nach der Finanzkrise in den negativen Bereich, ist aber seit 2014 wieder positiv. Das betriebliche Ergebnis konnte durch die drei Massnahmenpakete zur Sanierung der Landesfinanzen in den letzten Jahren strukturell verbessert werden: Seit 2015 wird wieder ein betriebliches Plus ausgewiesen. In den Jahren davor (seit 2002) war das Betriebsergebnis negativ und konnte in einigen Jahren nicht mehr vom üblicherweise positiven Finanzergebnis kompensiert werden. 2006 (Verkauf LLB-Anteile des Landes) und 2012 (Ausfinanzierung staatliche Pensionsversicherung) waren hohe ausserordentliche Sondereffekte zu verzeichnen. Zudem führte die Abschaffung der Couponsteuer in der Übergangsphase 2011 bis 2016 zu teilweise hohen Sondereinnahmen durch die Ausschüttung von Altreserven der Unternehmen.

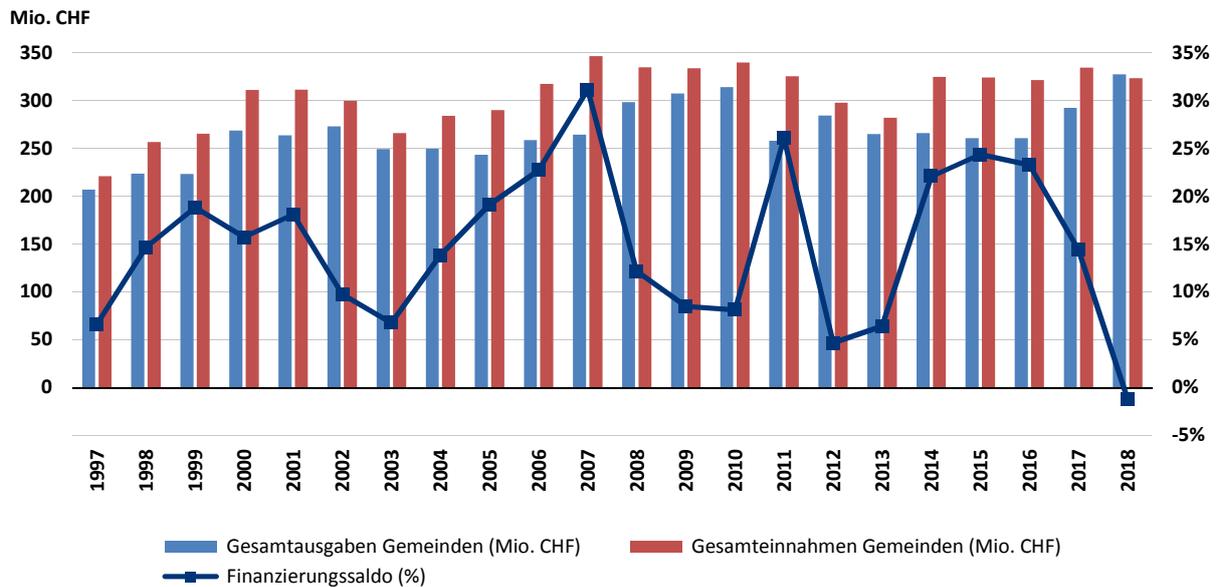
## Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) des Landes seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungüberschuss (in %): Einnahmen Gesamtrechnung/Ausgaben Gesamtrechnung.  
 Datenquellen: Strukturbruchbereinigte Rückrechnungen Landesrechnung (Liechtenstein-Institut und Thomas Lorenz/Stiftung Zukunft.li) basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) und Rechenschaftsberichte Regierung.

Das Land Liechtenstein wies über die in der Abbildung betrachteten 23 Jahre in 17 davon einen positiven Finanzierungsüberschuss aus, die Einnahmen der Gesamtrechnung waren also meist höher als die Ausgaben (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen). Die Landesrechnung konnte sich in den letzten Jahren kräftig erholen, seit 2014 ergibt sich wieder ein Finanzierungsüberschuss. Die Landesrechnung 2019 konnte einerseits vom guten Steuerjahr 2018 profitieren, welches sich im Landesrechnungsjahr 2019 niederschlug. Andererseits hat auch die Börsenentwicklung 2019, welche sich positiv auf das Finanzergebnis auswirkte, dazu geführt, dass ein hoher Gesamtüberschuss von 327 Mio. CHF beziehungsweise +40.4% resultierte (2018: 73 Mio. CHF, +8.4%). Der prozentuale Gesamtüberschuss von 40.4% im Jahr 2019 ist der höchste der betrachteten Zeitperiode seit 1997, wenn man von den Sondereffekten durch die Verkäufe von Anteilen an der Liechtensteinischen Landesbank absieht (deren Einnahmen ergaben sich 1998, 1999, 2000 und 2006).

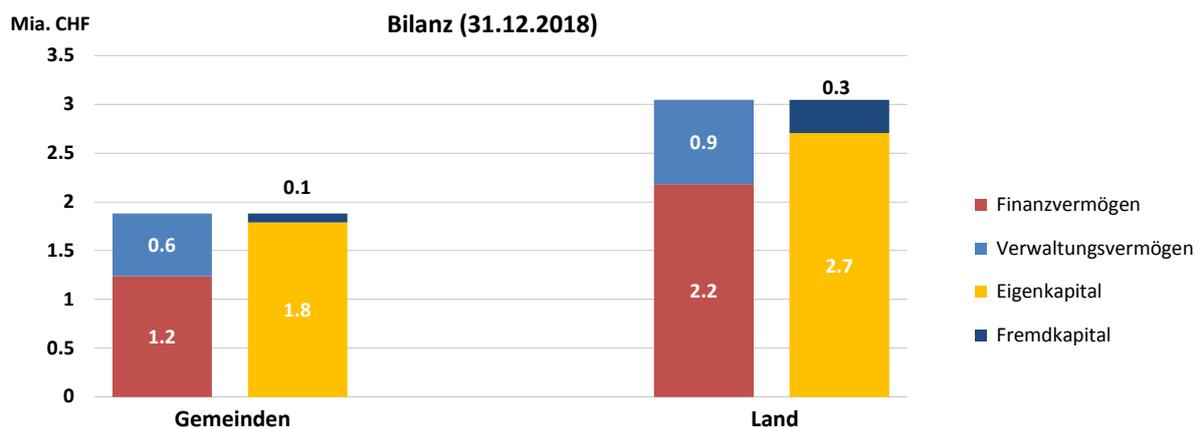
## Einnahmen, Ausgaben und Finanzierungsüberschuss (in %) der Gemeinden seit 1997



Ergebnis der Gesamtrechnung: Betriebliches Ergebnis (exkl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen) + Finanzergebnis + ausserordentliches Ergebnis + Investitionsrechnung. Finanzierungsüberschuss (in %):  $\frac{\text{Einnahmen Gesamtrechnung}}{\text{Ausgaben Gesamtrechnung}}$ .  
 Datenquelle: AS (Statistisches Jahrbuch).

Im gesamten dargestellten Zeitraum war der Finanzierungsüberschuss (Ergebnis der Gesamtrechnung: Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung, exklusive Abschreibungen Verwaltungsvermögen) der liechtensteinischen Gemeinden klar positiv, ausser 2018. Der negative Finanzierungsüberschuss 2018 war insbesondere auf die Gemeinde Vaduz zurückzuführen (Abschreibungen auf Finanzvermögen wegen schlechter Börsenentwicklung und hohe Nettoinvestitionen).

## Aktiv-/Passivpositionen von Land und Gemeinden



Datenquellen: AS (Statistisches Jahrbuch), Rechenschaftsbericht der Regierung.

Die Reinvermögen – also Eigenkapital plus Überschuss am Ende des Jahres (Vermögen minus Schulden) – der Gemeinden waren 2018 mit 1.8 Mia. CHF mehr als halb so hoch wie jene des Landes (2.7 Mia. CHF). Vor allem die Reinvermögen der Gemeinden Vaduz (661 Mio. CHF) und Schaan (337 Mio. CHF) fielen stark ins Gewicht. Augenscheinlich ist auch der sehr hohe Anteil an Finanzvermögen auf der Aktivseite beider Staatsebenen.

## Reinvermögen (Bilanz 31.12.) von Land und Gemeinden seit 1998

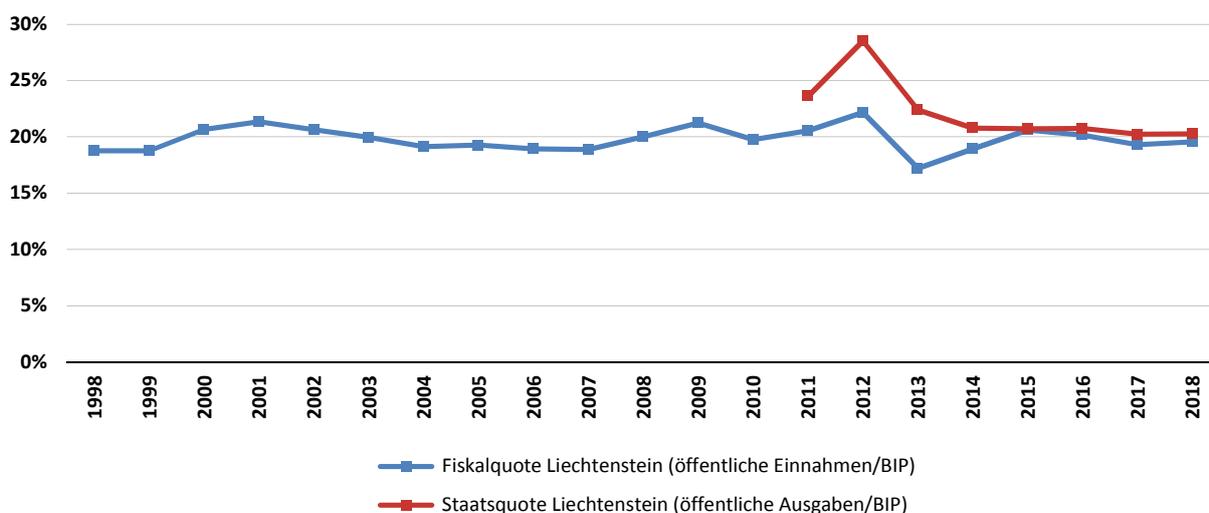
	Gemeinden			Land		
	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben	Reinvermögen (Mio. CHF)	Reinvermögen pro Kopf (CHF)	Reinvermögen/Jahresausgaben
1998	332.5	10'385	1.5	1'100.7	34'381	1.7
2007	911.6	25'782	3.5	2'764.1	78'179	3.1
2013	1'134.2	30'547	4.4	2'285.1	61'545	2.6
2016	1'320.2	34'916	5.3	2'481.4	65'628	3.2
2017	1'613.1	42'323	5.9	2'651.9	69'578	3.4
2018	1'788.5	46'601	6.0	2'704.8	70'478	3.4
2019				3'032.6	78'261	3.8

Jahresausgaben: Betrieblicher Aufwand (exklusive Abschreibungen Finanz- und Verwaltungsvermögen) plus Bruttoinvestitionen. Approximative Strukturbruchbereinigung Reinvermögen des Landes (1998 und 2007): Siehe dazu Fussnote 11 in Brunhart (2019).

Datenquellen: Berechnungen basierend auf AS (Statistisches Jahrbuch) sowie Rechenschaftsberichte der Regierung. Zahlen zu den Gemeinderechnungen 2019 liegen noch nicht vor.

Nachdem die Reinvermögen von 1998 bis 2007 bei Gemeinden und Land ähnlich steil angestiegen waren, bildete sich das Reinvermögen des Landes bis 2013 zurück und stieg dann bis 2019 wieder an. Demgegenüber haben sich die Reinvermögen der Gemeinden über den gesamten Zeitraum seit 1998 in jedem Jahr erhöht. Diese Schlussfolgerungen gelten sowohl für das absolute Reinvermögen, das Reinvermögen pro Kopf und auch in Relation zu den Jahresausgaben des betreffenden Jahres. Strukturbruchbereinigt hat das Reinvermögen des Landes 2019 das Niveau von 2007 wieder erreicht und liegt mit 3.0 Mia. CHF um etwa 270 Mio. darüber. Das Verhältnis des Reinvermögens zu den Jahresausgaben mit einem Wert von 3.8 im Jahr 2019 (2018: 3.4) hat sich seit 2013 wieder stetig erhöht und liegt nun wieder deutlich über dem Jahr 2007. Dies ist nicht nur auf das wieder ansteigende Reinvermögen zurückzuführen, sondern vor allem auf das deutlich tiefere Ausgabenniveau, welches vor allem durch die drei Massnahmenpakete zur Sanierung der Landesfinanzen seit 2010 erreicht werden konnte.

## Fiskalquote und Staatsquote seit 1998

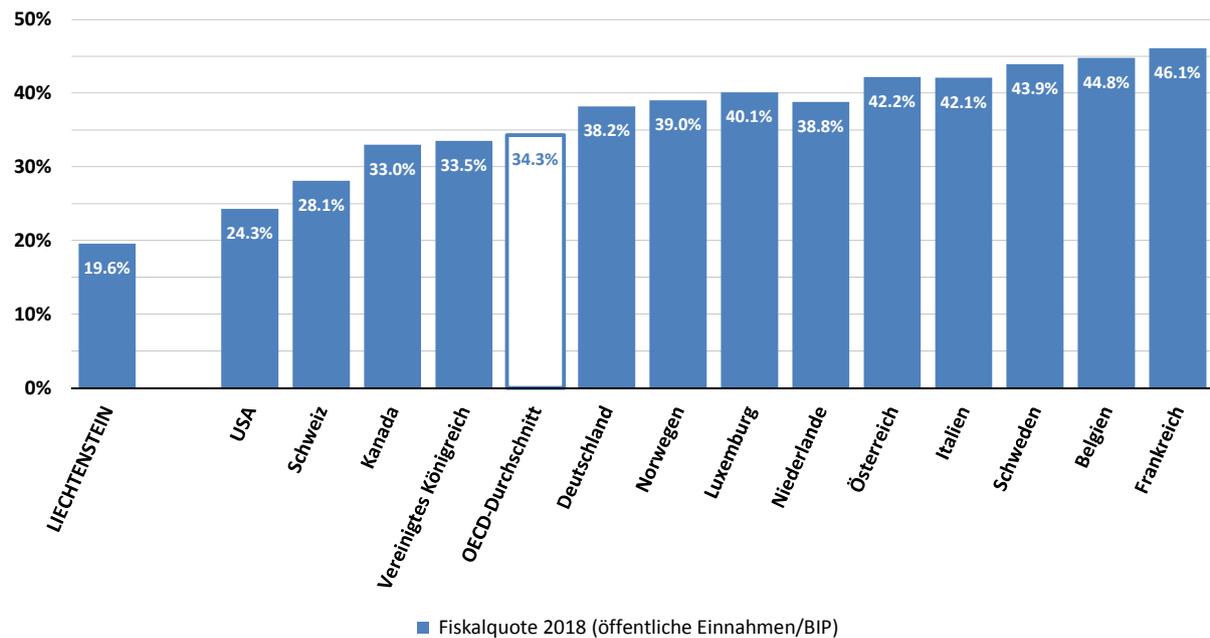


Fiskalquote: Konsolidierte Einnahmen Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP. Staatsquote: Konsolidierte Ausgaben Staat (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP.

Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Finanzstatistik, Schätzrechnung BIP).

Die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) liegt in Liechtenstein seit zwei Jahrzehnten sehr stabil auf niedrigem Niveau von ungefähr 20% (2018: 19.6%). Die Staatsquote 2012 (konsolidierte Ausgaben von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) war stark beeinflusst durch den sprunghaften, vorübergehenden Anstieg der öffentlichen Ausgaben im Zuge der Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung. Auch die Staatsquote hat sich in den letzten Jahren bei ungefähr 20% eingependelt (2018: 20.3%).

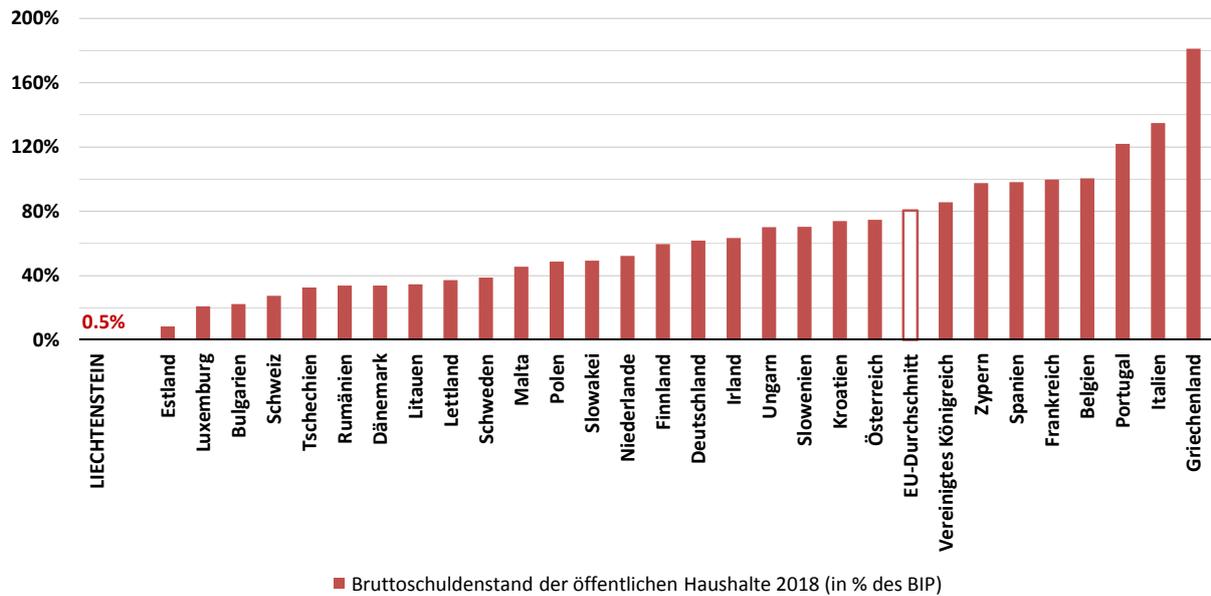
## Fiskalquote



Datenquellen: AS (Steuerstatistik, Schätzrechnung BIP), EFV (Fiskal- und Steuerquote der Schweiz im internationalen Vergleich).

Im internationalen Vergleich ist die Fiskalquote (konsolidierte Einnahmen von Land, Gemeinden, Sozialversicherungen in Relation zum BIP) in Liechtenstein traditionell ausserordentlich tief und lag 2018 mit 19.6% klar unter derjenigen der Schweiz (28.1%) oder der USA (24.3%). Die relativ tiefen Quoten der öffentlichen Haushalte Liechtensteins lassen sich auch beobachten, wenn für den internationalen Vergleich das BNE anstatt des BIP als Bezugsgrösse für die öffentlichen Einnahmen/Ausgaben herangezogen wird.

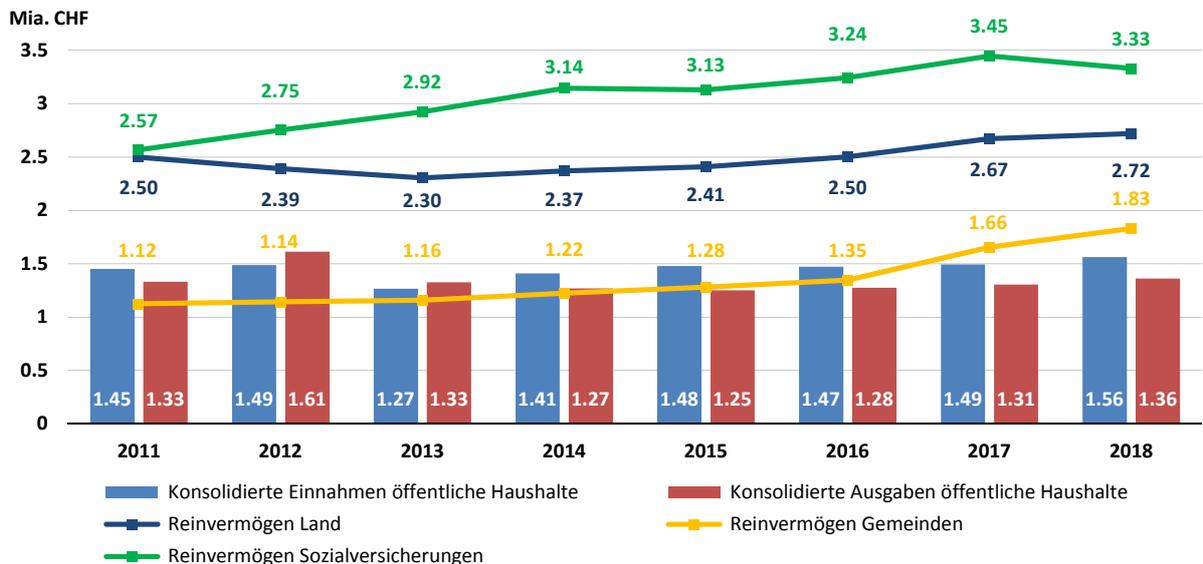
## Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der Bruttoschuldenstand beträgt in Liechtensteins öffentlichen Haushalten fast null. Berücksichtigt man die Vermögen, ergibt sich sogar eine deutlich negative Verschuldung (also ein positives Reinvermögen), was im internationalen Vergleich sehr selten der Fall ist.

## Konsolidierte Einnahmen/Ausgaben und Reinvermögen der drei Staatsebenen seit 2011

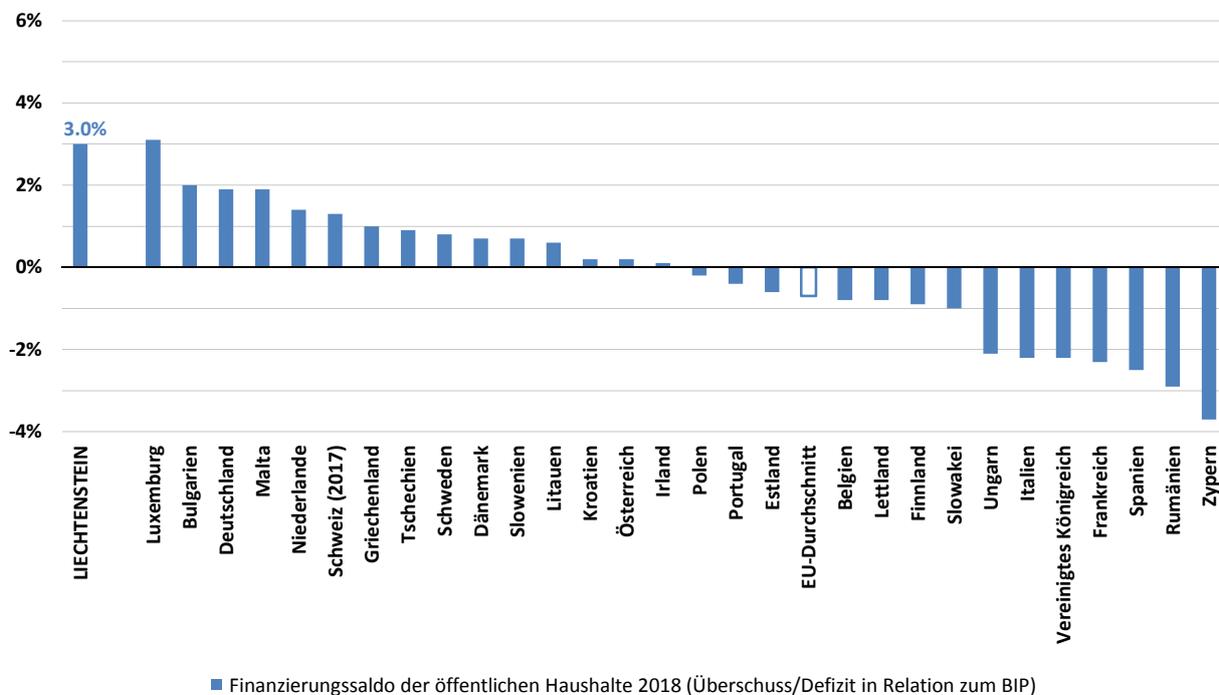


Datenquellen: AS (Finanzstatistik), EFV (Finanzstatistik), Berechnungen Liechtenstein-Institut.

Nach zwei negativen Jahren wiesen die öffentlichen Haushalte Liechtensteins ab 2014 wieder einen konsolidierten Einnahmenüberschuss auf. Die Reinvermögen der Sozialversicherungen und der Gemeinden stiegen seit 2011 kontinuierlich an, während für das Land erst seit 2013 wieder ein Anstieg beobachtet werden kann. 2018 betrug die konsolidierten Reinvermögen aller Staatsebenen Liech-

tensteins (Gemeinden, Land, Sozialversicherungen) 7.9 Mia. CHF (2017: 7.8 Mia. CHF), also pro Einwohner 205'511 CHF. Im Vergleich dazu betragen 2018 in der Schweiz die totalen Reinvermögen aller staatlichen Teilssektoren zusammen 35'197 CHF pro Kopf.

## Finanzierungssaldo im Verhältnis zum BIP



Datenquelle: AS (Finanzstatistik).

Der konsolidierte Finanzierungssaldo der öffentlichen Haushalte Liechtensteins (Land, Gemeinden, Sozialversicherungen) im Verhältnis zum BIP belief sich 2018 auf +3.0% (2017: +3.1%). Aufgrund der guten internationalen Konjunkturlage lag er in etwa der Hälfte der betrachteten Staaten im positiven Bereich.

# Literatur

Brunhart, A. (2019): „Liechtensteins Gemeinde- und Landesfinanzen unter besonderer Berücksichtigung von Steuerwettbewerb und Gemeindeautonomie“. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): Gemeinden – Geschichte, Entwicklung, Bedeutung (Beiträge Liechtenstein-Institut, 45), S. 103–134.

Brunhart, A. und B. Büchel (2016): „Das verfügbare Einkommen in Liechtenstein im Vergleich mit der Schweiz“. Studie im Auftrag der liechtensteinischen Regierung (Ministerium für Gesellschaft), Liechtenstein-Institut.

Brunhart, A. und M. Geiger (2019): „Entwicklung des liechtensteinischen Aussenhandels seit der Finanzkrise“. LI Focus (1/2019), Liechtenstein-Institut.

Kellermann, K. und C.-H. Schlag (2012): „Hochschulen im Zentrum der Wachstumspolitik – Von der europäischen zur liechtensteinischen Perspektive“. KOFL Studien (No. 8), Konjunkturforschungsstelle Liechtenstein.

Marxer, W. und Z. T. Pállinger (2009): „Die politischen Systeme Andorras, Liechtensteins, Monacos, San Marinos und des Vatikan“. In: Ismayr, W. (Hg.): Die politischen Systeme Westeuropas. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 901–955.

Prange, H. (2011): „Liechtenstein im europäischen Forschungsraum – Positionierung und Zukunftsorientierung“. In: Liechtenstein-Institut (Hg.): 25 Jahre Liechtenstein-Institut (1986-2011). Schaan: Verlag der Liechtensteinischen Akademischen Gesellschaft (Liechtenstein Politische Schriften, Bd. 50), S. 335–358.

# Abkürzungsverzeichnis

AS	Amt für Statistik Liechtenstein
BFS	Bundesamt für Statistik Schweiz
BICRA	Banking Industry Country Risk Assessment (S&P)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BNE	Bruttonationaleinkommen (früher Bruttosozialprodukt)
CHF	Schweizer Franken
CIA	Central Intelligence Agency
Destatis	Statistisches Bundesamt Deutschland
EFV	Eidgenössische Finanzverwaltung
EGT	Ergebnis aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit
EU	Europäische Union
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
EWK	Europäischer Wirtschaftsraum
EZV	Eidgenössische Zollverwaltung
FMA	Finanzmarktaufsicht Liechtenstein
FVE	Frei verfügbares Einkommen
IWF	Internationaler Währungsfonds
LBV	Liechtensteinischer Bankenverband
LGT	Liechtenstein Global Trust
LIHK	Liechtensteinische Industrie- und Handelskammer
LIK	Schweizerischer Landesindex der Konsumentenpreise
LLB	Liechtensteinische Landesbank
Mia.	Milliarden
Mio.	Millionen
NOGA	Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige (Nomenclature Générale des Activités économiques)
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
SECO	Schweizerisches Staatssekretariat für Wirtschaft
SNB	Schweizerische Nationalbank
STATEC	Institut national de la statistique et des études économiques du Grand-Duché de Luxembourg
S&P	Standard & Poor's
UNO	Vereinigte Nationen
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VPB	Verwaltungs- und Privatbank
VZÄ	Vollzeitäquivalente



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

Erstellt durch das Liechtenstein-Institut, im Auftrag der Regierung.

Autor:

Dr. Andreas Brunhart  
andreas.brunhart@liechtenstein-institut.li

Mitarbeit:

Elias Hasler, BSc  
elias.hasler@liechtenstein-institut.li

Herausgeber:

**Regierung des Fürstentums Liechtenstein**

Peter-Kaiser-Platz 1  
9490 Vaduz  
+423 236 61 11

office@regierung.li  
www.regierung.li